



GESCHÄFTSBERICHT

2013

Liebe GEMA-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,



Dr. Harald Heker

Musik ist ein weltweit geschätztes Kulturgut. Musikschaffen zu fördern und zugleich Komponisten und Autoren zu schützen, ist ein gesellschaftlich relevanter Beitrag, dem wir uns verpflichtet fühlen. Über 68.000 Mitglieder vertrauen der GEMA in Deutschland die Wahrung ihrer persönlichen Rechte an. In einem Umfeld, das von hoher Dynamik und kontrovers geführten Debatten geprägt wurde, konnte die GEMA diesem Auftrag auch 2013 gerecht werden.

Wie erfolgreich die GEMA ihrer Aufgabe nachgekommen ist, Urheberrechte treuhänderisch wahrzunehmen und damit für Komponisten und Textdichter eine wesentliche Voraussetzung ihres schöpferischen Wirkens zu schaffen – nämlich die wirtschaftliche Grundlage –, spiegelt die Ertragsentwicklung im vergangenen Geschäftsjahr 2013 eindrucksvoll wider: Der Gesamtertrag von rund € 852,4 Mio. liegt deutlich über dem des Vorjahres. Allerdings beruht der Anstieg zu einem erheblichen Teil auf einem einmaligen Sondereffekt, resultierend aus der vertraglichen Einigung mit den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten.

Aber auch der Bereich Online hat zu der Ertragssteigerung beigetragen. Seit einigen Jahren ist ein weltweiter Wandel im privaten Musikkonsum festzustellen. Im Jahr 2013 hat sich die Nachfrage vom klassischen Tonträger weiter hin zu Online-Angeboten in Form von Download oder Streaming verschoben. So hat sich der Gesamtertrag im Tonträgergeschäft auf € 110,3 Mio. verringert, während die Erträge aus dem Online-Geschäft erneut angestiegen sind auf € 26,3 Mio. Das Blatt hat sich im zurückliegenden Jahr also gewendet: Der Rückgang im klassischen Tonträgergeschäft konnte vom Wachstum im Online-Bereich erstmals aufgefangen werden. Des Weiteren schloss der Geschäftsbereich Rundfunk und Fernsehen das Jahr mit einem Gesamterlös von rund € 292,2 Mio. erfolgreich ab, und die Einnahmen der Bezirksdirektionen sind mit € 321,4 Mio. erneut von Stabilität geprägt.

Um ihre Aufgabe auch in Zukunft erfolgreich meistern zu können, hat die GEMA im vergangenen Geschäftsjahr strategische Maßnahmen ergriffen – beispielsweise den Ausbau unserer Online-Services für unsere Mitglieder oder die Beteiligung an der internationalen Kooperation

Global Repertoire Database (GRD), mit der wir ein effizientes und global agierendes System für die Lizenzierung und die Verwertung von Musikrechten bereitstellen wollen. Durch aktives Kostenmanagement konnte der operative Kostensatz aber mit 14,9 % auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Der Anstieg im Online-Geschäft ist ein Beleg dafür, wie sehr Musik zum täglichen Leben gehört. Es ist daher von elementarer Bedeutung, die Leistung der Musikschaffenden, der Komponisten und Textdichter, anzuerkennen. In einer modernen Gesellschaft, in der Musik allgegenwärtig ist, versteht sich die GEMA als Fürsprecherin der Urheberinteressen. Darin liegt ein wichtiger Impuls, sich weiterhin für die Vielfalt kreativen Musikschaffens einzusetzen.

Auch für die Zukunft ist zu erwarten, dass einem Rückgang im Tonträgergeschäft positive Trends in den Bereichen Online und Live-Musik gegenüberstehen. Damit wächst unsere Verantwortung, sowohl die originären Rechte der von uns vertretenen Musikschaffenden wahrzunehmen als auch in der Gesellschaft ein Grundverständnis für Urheberrechte aufrechtzuerhalten. Denn in einem Umfeld, in dem sich die Formen des Musikkonsums in hohem Tempo verändern und der Musikmarkt von gravierenden Umbrüchen gekennzeichnet ist, gerät der Schutz geistigen Eigentums zunehmend unter Druck. Die Beteiligung an den wirtschaftlichen Ergebnissen der kontinuierlich wachsenden Online-Musiknutzung ist beispielsweise noch immer unzureichend.

Es geht unseres Erachtens jedoch um mehr als den eigentlichen Verwertungsauftrag. Musik schafft Werte – für deren Urheber wie für deren Konsumenten. Unsere Mitglieder brauchen eine starke und aktive Stimme, die diesem Wert kreativen Schaffens eine Bühne gibt. Indem die GEMA den Einzelnen schützt, trägt sie ganz wesentlich dazu bei, den Wert des Musikschaffens für die Gesellschaft zu erhalten.

Ihr

Harald Heker

Inhalt

Vorwort	3
4 Kennzahlen zum Jahr 2013	5
Auf einen Blick	6
Bericht des Aufsichtsrats	7
Organisation	9
Vorstand	10
Aufsichtsrat	11
Ehrenmitglieder	12
Ehrenpräsidenten	12
Organigramm der GEMA	13
Ausschüsse und Kommissionen	14
GEMA-Sozialkasse	18
Internationale Organisationen	19
Lagebericht	20
2013 Eckdaten	29
Erträge, Aufwendungen – Entwicklung und Struktur	30
Verteilung an Mitglieder und andere Berechtigte	33
Mitarbeiter	39
Jahresabschluss	40
Gewinn- und Verlustrechnung	41
Bilanz	42
Anhang	47
Prüfungsergebnis und Bestätigungsvermerk	52
Generaldirektion und Bezirksdirektionen der GEMA	53
Verstorbene Mitglieder	54

4 Kennzahlen zum Jahr 2013

1.

DIE SUMME DER **ERTRÄGE** LIEGT BEI
€ 852,4 MIO.

2.

DIE **VERTEILUNGSSUMME** BETRÄGT
€ 716,6 MIO.

3.

DER **OPERATIVE KOSTENSATZ**
BETRÄGT 14,9 %.

4.

DER **KOSTENSATZ** BETRÄGT 15,9 %.

Auf einen Blick

	2013	2012	2011
	T€	T€	T€
Erträge	852.389	820.199	825.494
Aufwendungen	135.807	127.928	123.220
Verteilungssumme	716.582	692.271	702.274
Kostensatz	15,9 %	15,6 %	14,9 %
Zur Ertragsseite:			
Gliederung nach Rechten			
Aufführungs-, Vorführungs-, Sende- und Wiedergaberechte	475.384	433.354	424.015
Vervielfältigungsrechte	178.095	168.805	176.367
<i>davon – aus Tonträgerlizenzen</i>	61.425	60.476	66.376
<i>– aus anderen Sparten</i>	116.670	108.329	109.991
Vergütungsansprüche	19.605	24.963	26.145
Inkassomandate	162.103	174.984	175.789
<i>davon – aus der Zentralen Lizenzierung von</i> <i>Tonträgern und Bildtonträgern</i>	37.162	43.179	49.088
<i>– für andere Verwertungsgesellschaften</i>	124.941	131.805	126.701
Sonstige Erträge	17.202	18.093	23.178
	852.389	820.199	825.494
Gliederung nach Sparten			
Lebende Musik	98.672	89.095	87.380
Tonfilm	9.493	9.334	9.558
Vergütungsansprüche nach § 52 a) UrhG	241	42	363
Mechanische Musik	132.053	129.693	125.784
Vergütungsansprüche nach § 27 UrhG	3.466	4.322	4.388
Tonträger- und Bildtonträgervervielfältigung	115.628	127.787	136.697
Inkassomandate für andere Verwertungsgesellschaften	66.098	69.789	65.468
Vergütungsansprüche nach § 54 UrhG	15.898	20.599	21.394
Rundfunk und Fernsehen	297.455	265.821	262.027
Online	27.648	18.161	22.298
Ausland	68.535	67.463	66.959
Sonstige Erträge	17.202	18.093	23.178
	852.389	820.199	825.494
Zur Aufwandsseite:			
Persönliche Kosten	70.727	65.137	64.963
Sachliche Kosten	65.080	62.791	58.257
	135.807	127.928	123.220

A black and white photograph of a harp, with the strings and frame visible. The background is blurred, showing a large, light-colored circular shape. The title 'Bericht des Aufsichtsrats' is written in red text in the center of the image.

Bericht des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 an 13 Tagen Sitzungen durchgeführt, nämlich am 6./7. März, 7./8. Mai, 23. und 26. Juni, 16./17. September, 9./10. Oktober, 15. November sowie am 11./12. Dezember 2013. Ferner haben regelmäßig Sitzungen der vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse (wie Tarifausschuss, Verteilungspalkommission und Programmausschüsse) sowie der Wertungsausschüsse und des Werkausschusses stattgefunden. In gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand hat sich der Aufsichtsrat aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands mit der Lage der GEMA, dem Geschäftsverlauf sowie der Geschäftspolitik befasst und darüber mit dem Vorstand beraten.

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Wirtschaftsausschuss des Aufsichtsrats am 6. Mai und 10. Dezember Sitzungen abgehalten. Über die Ergebnisse wurde jeweils dem Aufsichtsrat Bericht erstattet. Des Weiteren hat sich der Wirtschaftsausschuss in seiner Sitzung am 25. Februar 2014 mit dem Geschäftsbericht des Vorstands für 2013 beschäftigt und dem Aufsichtsrat in dessen Sitzung am 26. Februar 2014 darüber berichtet.

Die zum Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2013 unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht der Abschlussprüfer in seiner Sitzung am 26. Februar 2014 erörtert und keine Einwendungen gegen das Prüfungsergebnis und den Lagebericht des Vorstands erhoben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Im Berichtsjahr gehörten dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an:

Für die Berufsgruppe Komponisten Klaus Doldinger, Jörg Evers, Prof. Dr. Enjott Schneider, Prof. Lothar Voigtländer, Dr. Ralf Weigand, Hartmut Westphal sowie als Stellvertreter Prof. Manfred Schoof und Konstantin Wecker; für die Berufsgruppe Textdichter Burkhard Brozat, Frank Dostal, Frank Ramond, Stefan Wagershausen sowie als Stellvertreter Tobias Künzel, Rudolf Müssig (ab 03.07.) und Julia Neigel (bis 29.06.); für die Berufsgruppe Verleger Prof. Dr. Rolf Budde, Karl-Heinz Klemnow, Hans-Peter Maltz, Dagmar Sikorski, Patrick Strauch sowie als Stellvertreter Jörg Fukking und Winfried Jacobs.

Vorsitzender war Prof. Dr. Enjott Schneider, stellvertretende Vorsitzende waren Frank Dostal und Karl-Heinz Klemnow.

München, den 26. Februar 2014

**Der Vorsitzende des Aufsichtsrats
Prof. Dr. Enjott Schneider**

Organisation

Vorstand

Vorsitzender des Vorstands:

Dr. Harald Heker

Mitglied des Vorstands:

Lorenzo Colombini

Mitglied des Vorstands:

Georg Oeller



Dr. Harald Heker



Lorenzo Colombini



Georg Oeller

Aufsichtsrat



Prof. Dr. Enjott Schneider



Frank Dostal



Karl-Heinz Klempnow

Vorsitzender:

Prof. Dr. Enjott Schneider

Stellvertretende Vorsitzende:

Frank Dostal
Karl-Heinz Klempnow

Burkhard Brozat
Prof. Dr. Rolf Budde
Klaus Doldinger
Jörg Evers
Hans-Peter Malten
Frank Ramond
Dagmar Sikorski
Patrick Strauch
Prof. Lothar Voigtländer
Stefan Waggershausen
Dr. Ralf Weigand
Hartmut Westphal

Stellvertreter:

Jörg Fukking
Winfried Jacobs
Tobias Künzel
Rudolf Müssig
Prof. Manfred Schoof
Konstantin Wecker

Rechtsberater:

Prof. Dr. Karl Riesenhuber

Ehrenmitglieder

Prof. Harald Banter
Prof. Christian Bruhn
Klaus Doldinger
Dr. Peter Hanser-Strecker
Karl-Heinz Klemnow
Jo Plée
Prof. Dr. Hans Wilfred Sikorski
Prof. Karl Heinz Wahren
Hartmut Westphal

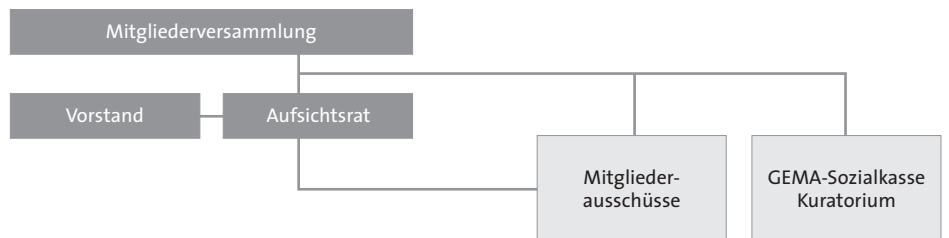
Bruno Balz †
Richard Bars †
Prof. Jürg Baur †
Prof. Werner Egk †
Dr. Hans Gerig †
Prof. Dr. Dr. h. c. Joseph Haas †
Hans Hee †
Kurt Hertha †
Heinz Korn †
Peter Jona Korn †
Eduard Künneke †
Dr. Willy Richartz †
Prof. Dr. Georg Schumann †
Günther Schwenn †
Dr. Hans Sikorski †
Dr. Dr. h. c. Ludwig Strecker †

Ehrenpräsidenten

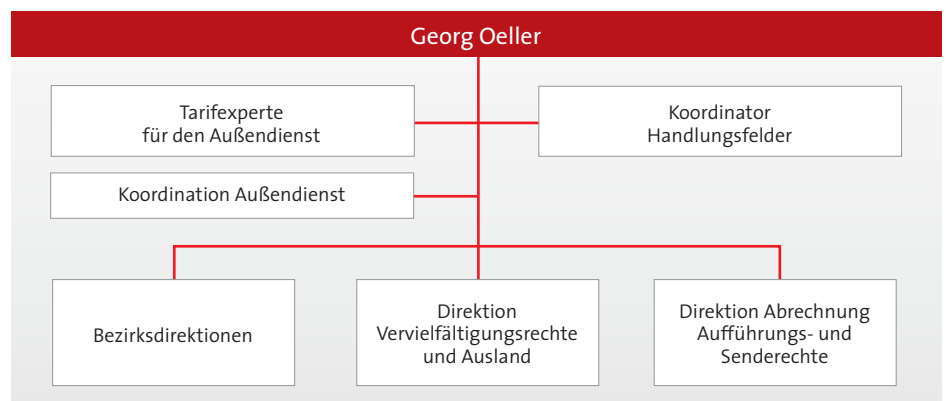
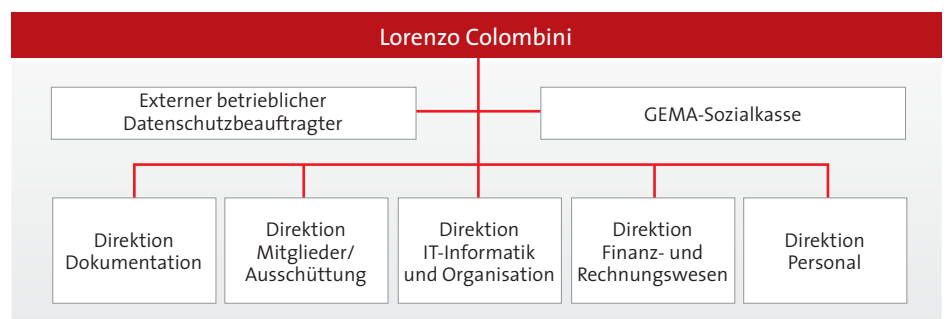
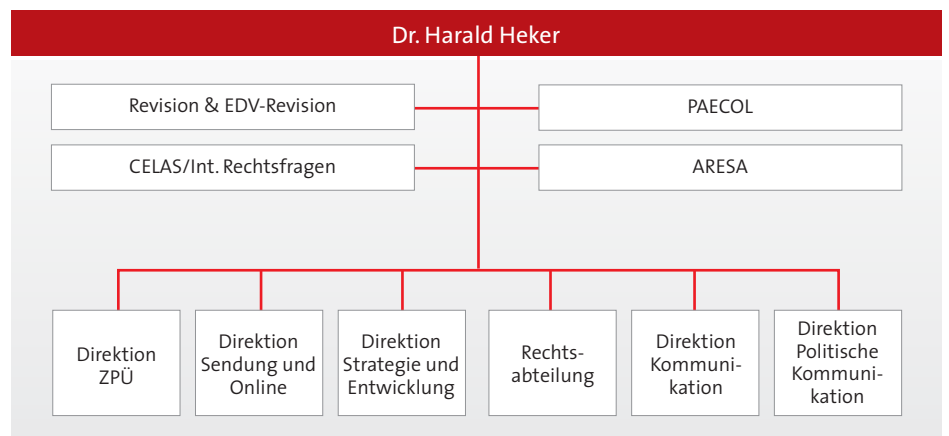
Prof. Dr. Reinhold Kreile
Prof. Dr. jur. h. c. Erich Schulze

Organigramm der GEMA

(Stand: 31.12.2013)



Aufgabenverteilung des Vorstands



Ausschüsse und Kommissionen

Wirtschaftsausschuss

Prof. Dr. Rolf Budde
Frank Dostal
Prof. Dr. Enjott Schneider
Dagmar Sikorski
Stefan Waggershausen
Hartmut Westphal

- **Stellvertreter:**
Burkhard Brozat
Patrick Strauch
Prof. Lothar Voigtländer

Tarifausschuss

Frank Dostal
Jörg Evers
Karl-Heinz Klempnow
Hans-Peter Malten
Frank Ramond
Dr. Ralf Weigand

- **Stellvertreter:**
Jörg Fukking
Prof. Dr. Enjott Schneider
Stefan Waggershausen
- **Sachverständiger:**
Patrick Strauch

Programmausschuss

Unterausschuss E-Musik:
Winfried Jacobs
Prof. Dr. Enjott Schneider
Dagmar Sikorski
Prof. Lothar Voigtländer

- **Stellvertreter:**
Hans-Peter Malten
Prof. Manfred Schoof
- **Sachverständige:**
Moritz Eggert
Johannes Hildebrandt
Thomas Tietze

Unterausschuss U, R, FS:
Burkhard Brozat
Jörg Evers
Jörg Fukking
Winfried Jacobs
Stefan Waggershausen
Dr. Ralf Weigand

- **Stellvertreter:**
Hans-Peter Malten
Frank Ramond
Hartmut Westphal
- **Sachverständiger:**
Prof. Harald Banter

Satzungskommission

Burkhard Brozat
Prof. Dr. Rolf Budde
Jörg Evers

- **Stellvertreter:**
Frank Dostal
Prof. Dr. Enjott Schneider
Patrick Strauch

Verteilungsplankommission

- **Komponisten:**
Jörg Evers
Prof. Lothar Voigtländer
Dr. Ralf Weigand

- **Stellvertreter:**
Prof. Manfred Schoof
Hartmut Westphal

- **Textdichter:**
Frank Dostal
Stefan Waggershausen

- **Stellvertreter:**
Frank Ramond

- **Verleger:**
Dagmar Sikorski
Patrick Strauch

- **Stellvertreter:**
Prof. Dr. Rolf Budde
Hans-Peter Malten
- **Sachverständige:**
Prof. Harald Banter
Klaus Doldinger

Ausschuss Kommunikation

Prof. Dr. Rolf Budde
Frank Dostal
Jörg Evers
Tobias Künzel
Hans-Peter Malten
Prof. Dr. Enjott Schneider

- **Stellvertreter:**
Burkhard Brozat
Klaus Doldinger
Dagmar Sikorski

Ausschuss Kultur

Burkhard Brozat
Winfried Jacobs
Frank Ramond
Dagmar Sikorski
Prof. Lothar Voigtländer
Dr. Ralf Weigand

- **Stellvertreter:**
Frank Dostal
Jörg Fukking
Prof. Dr. Enjott Schneider

Wertungsausschuss für das Wertungsverfahren der Komponisten in der Sparte E

Prof. Dr. h. c. Robert M. Helmschrott
Prof. Martin Christoph Redel
Helmut Zapf

- **Stellvertreter:**
Prof. Violeta Dinescu (ab 26.06.2013)
Prof. Dr. h.c. Peter Michael Hamel (ab 26.06.2013)
Werner Heider (bis 26.06.2013)
Prof. Manfred Trojahn (bis 26.06.2013)

- **Sachverständiger
für Fälle von Chormusik:**
Prof. Karl Haus (bis 26.06.2013)
Gerhard Rabe
- **Delegierter der außerordentlichen
und angeschlossenen Mitglieder:**
Mario Wiegand

- **Stellvertreter:**
Dieter Frommlet (bis 26.06.2013)
Jürgen Golle (bis 26.06.2013)
Prof. Karl Haus (ab 26.06.2013)

- **Delegierter des Aufsichtsrats:**
Prof. Dr. Enjott Schneider
- **Stellvertreter:**
Prof. Lothar Voigtländer

Wertungsausschuss für das Wertungsverfahren der Textdichter in der Sparte E

Michael Holm
Erich Offierowski
Klaus Pelizaeus

- **Stellvertreter:**
Norbert Hammerschmidt
Rudolf Müssig (bis 03.07.2013)
Jutta Staudenmayer (ab 03.07.2013)
Thomas Woitkewitsch

- **Delegierter der außerordentlichen
und angeschlossenen Mitglieder:**
Heiner Tietze

- **Delegierter des Aufsichtsrats:**
Stefan Waggerhausen
- **Stellvertreter:**
Frank Dostal

Wertungsausschuss für das Wertungsverfahren der Verleger in der Sparte E

Stefan Conradi
Horst Schubert

- **Stellvertreter:**
Dr. Peter Hanser-Strecker
- **Delegierte des Aufsichtsrats:**
Dagmar Sikorski

**Wertungsausschuss für das
Wertungsverfahren in der
Unterhaltungs- und Tanzmusik**

- **Komponisten:**
Thorsten Brötzmann
Dr. Rainer Fabich
Christoph Rinnert

- **Textdichter:**
Michael Holm
Erich Offierowski
Klaus Pelizaeus

- **Verleger:**
Suzan Frauenberger
Pamela Georgi-Michel
Michael Wewiasinski

**Delegierte der außerordentlichen
und angeschlossenen Mitglieder:**

- **Komponisten:**
Stefan Maria Schneider

- **Textdichter:**
Heiner Tietze

- **Verleger:**
Thomas Ritter

**Schätzungskommission
der Bearbeiter**

Raimond Erbe
Prof. Wieland Reissmann
Joachim Schmeißer
Werner Theisen
Prof. Bernd Wefelmeyer

Werkausschuss

- **Komponisten:**
Prof. Martin Christoph Redel (ab 08.05.2013)
Dieter Reith
Jochen Schmidt-Hambrock
Prof. Bernd Wefelmeyer

- **Stellvertreter:**
Peter Finger
Christian Neander
Michael Reinecke

- **Stellvertreter:**
Norbert Hammerschmidt
Rudolf Müssig (bis 03.07.2013)
Jutta Staudenmayer (ab 03.07.2013)
Thomas Woitkewitsch

- **Stellvertreter:**
Barbara Krämer
Gabriele Schulze-Spahr
Dr. Axel Sikorski

Delegierte des Aufsichtsrats:

- **Komponisten:**
Dr. Ralf Weigand

- **Stellvertreter:**
Jörg Evers

- **Textdichter:**
Stefan Waggershausen

- **Stellvertreter:**
Frank Dostal

- **Verleger:**
Karl-Heinz Klemppow

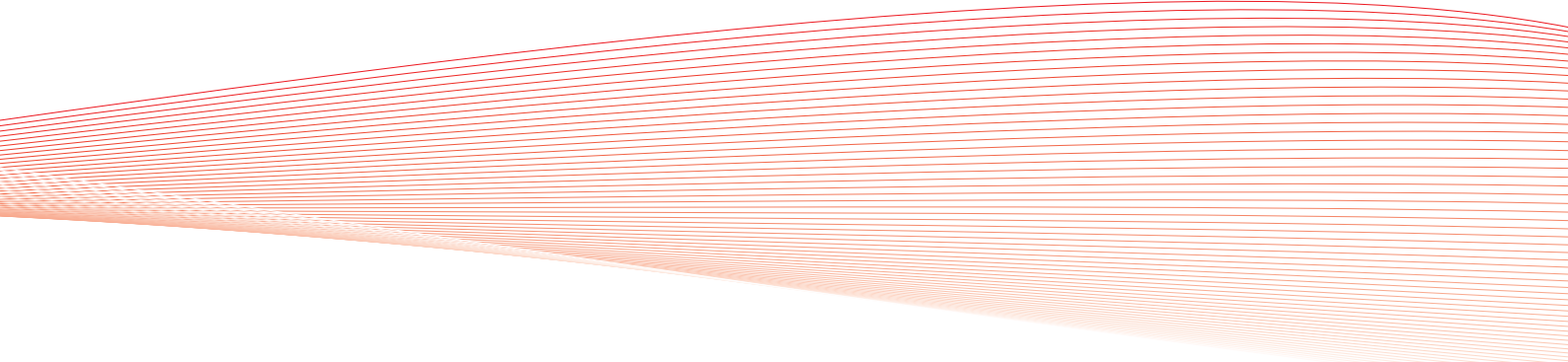
- **Stellvertreterin:**
Dagmar Sikorski

- **Stellvertreter:**
Rolf Kosakowski
Thomas Rebensburg
Peter Schirrmann

- **Delegierter des Aufsichtsrats:**
Prof. Manfred Schoof

- **Stellvertreter:**
Hartmut Westphal

- **Stellvertreter:**
Moritz Eggert
Prof. Martin Christoph Redel (bis 08.05.2013)
Alexander von Schlippenbach
Tobias P. M. Schneid (ab 08.05.2013)
Hans-Peter Ströer



- **Textdichter:**
Robert Jung
Erich Offierowski

- **Verleger:**
Jan Rolf Müller

- **Stellvertreter:**
Edith Jeske
Rudolf Müssig (bis 03.07.2013)
Jutta Staudenmayer (ab 03.07.2013)

- **Stellvertreter:**
Stefan Conradi

- **Delegierter des Aufsichtsrats:**
Prof. Manfred Schoof
- **Stellvertreter:**
Prof. Lothar Voigtländer

Aufnahmeausschüsse

- **Komponisten:**
Prof. Georg Katzer
Prof. Bernd Wefelmeyer

- **Textdichter:**
Robert Jung
Erich Offierowski

- **Verleger:**
Andreas Meurer
Michael Wewiasinski

- **Stellvertreter:**
Helmut Zapf

- **Stellvertreter:**
Michael Reincke

- **Stellvertreter:**
Dr. Thomas Sertl

Ausschuss Kirchenmusik

Dr. Johannes Graulich
Prof. Dr. h. c. Robert M. Helmschrott
Friedemann Strube

- **Sachverständiger:**
Prof. Dr. Enjott Schneider

Beschwerdeausschuss

- **Vorsitzende:**
Christel Hengst
(Vorsitzende Richterin a. D. am
Landgericht Berlin)

Vertreter der Berufsgruppen:

- **Komponisten:**
Johannes K. Hildebrandt

- **Textdichter:**
Michael Arends

- **Verleger:**
Jens Berninghaus

- **Stellvertretender Vorsitzender:**
Prof. Dr. Jan Dirk Harke
(Universität Würzburg)

- **Stellvertreter:**
Prof. Harald Banter

- **Stellvertreter:**
Klaus Pelizaeus

- **Stellvertreterin:**
Karina Poche

- **Sachverständiger:**
Wolfgang Brandenstein

Sitzungsgeldkommission

- **Vorsitzende:**
Christel Hengst
(Vorsitzende Richterin a. D. am
Landgericht Berlin)
- **Stellvertretender Vorsitzender:**
Prof. Dr. Jan Dirk Harke
(Universität Würzburg)
- **Vertreter der Berufsgruppen:**
- **Komponisten:**
Christian Wilckens
- **Stellvertreter:**
Wolfgang Lackerschmid
- **Textdichter:**
Johann-Christoph Busse
- **Stellvertreter:**
Peter Schmiedel
- **Verleger:**
Peter F. Schulz
- **Stellvertreter:**
Eckhard Becker

GEMA-Sozialkasse

- **Abteilung Komponisten:**
Ralf Hoyer
Christoph Rinnert
Rainer Rubbert
Geschäftsführender Kurator
- **Abteilung Textdichter:**
Erich Offierowski
Wolfgang Brandenstein
Klaus Pelizaeus
Geschäftsführender Kurator
- **Abteilung Verleger:**
Andreas Meurer
Gabriele Schulze-Spahr
Thomas Tietze
Geschäftsführender Kurator

Internationale Organisationen

CISAC

Confédération Internationale
des Sociétés d'Auteurs
et Compositeurs, Paris

Deutsches Mitglied des
Board of Directors:

Dr. Harald Heker

Deutsches Mitglied des Internationalen
Rates der Autoren und Komponisten:

Jörg Evers

Deutsches Mitglied der
Juristischen Kommission:

Dr. Tobias Holzmüller

Mitglied des Common Information
System Supervisory Board (CSB):

Thimo Prziklang

BIEM

Bureau International des Sociétés
gérant les Droits d'Enregistrement
et de Reproduction Mécanique, Paris

Ehrenpräsidenten:

Prof. Dr. Reinhold Kreile
Prof. Dr. jur. h. c. Erich Schulze
Prof. Dr. Hans Wilfred Sikorski

Vizepräsident der Generalversammlung:

Karl-Heinz Klempnow

Präsident des Management Committee:

Georg Oeller

Deutsche Delegierte für die
Generalversammlung:

Prof. Dr. Enjott Schneider
Frank Dostal

GESAC

Groupeement Européen des Sociétés
d'Auteurs et Compositeurs, Brüssel

Deutsches Mitglied des
Board of Directors:

Dr. Harald Heker

FAST TRACK

The Digital Copyright Network S. A. S.,
Paris

Deutsches Mitglied des
Board of Directors:

Dr. Harald Heker

Deutsches Mitglied des
Management Board:

Thimo Prziklang

A high-contrast, black and white close-up photograph of a baseball's stitching. The image shows the intricate pattern of the white thread against the dark leather of the ball, with a strong sense of depth and texture. The stitching is arranged in a series of parallel lines that curve across the frame.

Lagebericht

Lagebericht

A. Allgemeine Rahmenbedingungen

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft hat sich im Geschäftsjahr 2013 nach dem Bericht des Bundeswirtschaftsministeriums weithin nur mit einem sehr gedämpften Tempo entwickelt. Zwar konnte die Wachstumsdelle der vergangenen Jahre überwunden werden, jedoch bestehen vielerorts die strukturellen Probleme unvermindert fort. Die Wachstumsimpulse kamen hierbei insbesondere aus den Industriestaaten, während die Schwellenländer an das Wachstumstempo der vergangenen Jahre nicht anknüpfen konnten.

Die deutsche Wirtschaft konnte gegenüber dem Vorjahr einen realen Zuwachs von 0,5 % erzielen, wobei im Jahresverlauf die konjunkturelle Entwicklung kontinuierlich angestiegen ist. Impulse hierfür kamen insbesondere aus dem Anstieg der Binnennachfrage, der jedoch durch den Außenbeitrag gedämpft wurde.

Die gute Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt konnte auch 2013 fortgesetzt werden. Die Zahl der erwerbstätigen Personen ist von 41,6 Mio. Personen auf 42,3 Mio. Personen angestiegen. Auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung konnte ausgeweitet werden. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt bei 6,9 %.

Die Inflationsrate lag mit 1,5 % im Jahr 2013 leicht unter dem von der EZB (Europäische Zentralbank) mittelfristig angestrebten Zielwert. Die relativ geringe Inflation ist besonders durch den Rückgang der Preise für Mineralölprodukte verursacht. Die Preise für Nahrungsmittel liegen hingegen deutlich über den Preisen des Vorjahreszeitraums.

Die Zinssätze lagen weiterhin auf einem historisch sehr niedrigen Niveau. Dies wurde, bedingt durch die europäische Schuldenkrise, maßgeblich von dem von der EZB festgelegten sehr niedrigen Leitzins (0,25 %) beeinflusst.

2. Entwicklung in der Musikindustrie

Die GEMA ist als Verwertungsgesellschaft in Bezug auf Musikwerke abhängig von der Gesamtentwicklung in der Musikindustrie.

Der schon seit einigen Jahren zu beobachtende weltweite Wandel im privaten Musikkonsum weg vom klassischen Tonträger hin zu Online-Angeboten in Form von Download oder Streaming hat sich auch im Jahr 2013 unverändert fortgesetzt. Im Jahr 2013 konnte nach Auskunft des Bundesverbands der Musikindustrie erfreulicherweise erstmals nach 15 Jahren wieder ein kleiner Gesamtanstieg der Umsätze bestehend aus dem Verkauf von klassischen Tonträgern, Downloads und Streaming-Angeboten erzielt werden.

Während der digitale Musikmarkt mit einem Wachstum von etwa 12 % erwartungsgemäß weiter zulegen konnte, zeigte sich in Deutschland – anders als in den meisten anderen Märkten – auch das physische Tonträgergeschäft mit einem nur moderaten Rückgang von rund 2 % relativ stabil.

Der Nutzungsanteil von Musik in Fernsehen und Radio liegt weiterhin auf einem hohen Niveau. Für die Attraktivität von modernen Fernseh- und Radioprogrammen bleibt die kommerzielle Nutzung von Musik weiterhin unerlässlich. Auch die Nutzung im Bereich der Live-Musik hat sich weiterhin sehr stabil entwickelt.

3. Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Europäische Kommission, die Mitgliedstaaten und das Europäische Parlament haben sich auf eine Richtlinie der EU über kollektive Wahrnehmung von Urheber- und verwandten Schutzrechten und die Vergabe von Mehrgebietslizenzen für die Online-Nutzung von Rechten an Musikwerken im Binnenmarkt („Wahrnehmungsrichtlinie“) geeinigt, die 2014 in Kraft tritt und vom deutschen Gesetzgeber innerhalb von zwei Jahren in auch für die GEMA verbindliches Recht umgesetzt werden muss. Das deutsche Urheberrechtswahrnehmungsgesetz ist in vielen wesentlichen Bereichen bereits strikter als die Vorgaben der Richtlinie. Aufgrund des hohen Detaillierungsgrads und neuer Regelungsinhalte besteht dennoch erheblicher Anpassungsbedarf. Wesentliche Bedeutung haben insbesondere die Bestimmungen zur Stärkung der Mitgliederrechte. Im Übrigen regelt die Richtlinie einige Details zu Informations- und Auskunftspflichten, zur Zusammenarbeit der europäischen Verwertungsgesellschaften bei der länderübergreifenden Lizenzierung von Online-

Rechten an Musikwerken und zu Verfahren bei Rechtsstreitigkeiten. Ein vollständig harmonisierter Regulierungsstandard, der einen einheitlichen Rechtsrahmen für einen fairen Wettbewerb zwischen den Verwertungsgesellschaften („level playing field“) schaffen würde, wird durch die Richtlinie allerdings nicht geschaffen.

In Umsetzung der Richtlinie über bestimmte zulässige Formen der Nutzung verwaister Werke (Richtlinie 2012/28/EU) sind die §§ 61–61c, 137n mit Wirkung zum 1. Januar 2014 in das Urheberrechtsgesetz eingeführt worden. Demnach ist öffentlichen Bibliotheken, Bildungseinrichtungen, Museen, Archiven und Einrichtungen im Bereich des Film- und Tonerbes die Nutzung sogenannter verwaister Werke gestattet, bei denen nach einer sorgfältigen Suche nicht alle Rechteinhaber ermittelt oder ausfindig gemacht werden können. Umfasst sind das Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und das Vervielfältigungsrecht, solange die Nutzung den Institutionen zur Erfüllung ihrer gemeinnützigen Aufgaben dient. Die sorgfältige Suche muss dabei zwingend die in der entsprechenden Anlage aufgeführten Datenbanken und Quellen umfassen und wird vom Deutschen Patent- und Markenamt dokumentiert. Eine Lizenzvergütung für die Nutzung ist nur dann vorgesehen, wenn der Status als verwaistes Werk im Nachhinein beendet wird.

Am 1. November 2013 sind die Bestimmungen zur Umsetzung der „Schutzdaueränderungsrichtlinie“ (Richtlinie 2011/77/EU), § 65 Absatz 3 und § 137m Urheberrechtsgesetz, in Kraft getreten. Nach diesen Bestimmungen beträgt die Schutzdauer bei sogenannten Musikkompositionen mit Text einheitlich 70 Jahre nach dem Tod des längstlebenden Urhebers, sofern Musikwerk und Schriftwerk eigens für die betreffende Musikkomposition mit Text geschaffen wurden. Nach bisherigem Recht wurde die Schutzdauer für Komposition und Text jeweils separat berechnet.

Auf europäischer Ebene werden derzeit intensiv neue Maßnahmen zur Anpassung des Urheberrechts an eine zunehmend digitale Umwelt diskutiert. Dabei geht es v. a. um Themen wie Territorialität des Urheberrechts, Umfang des Vervielfältigungsrechts, Ausweitung der bestehenden Schrankenregelungen, Umgang mit User-generated content und Länge der Schutzdauer. Die Europäische Kommission wird auf Grundlage der in den letzten Jahren gesammelten Informationen in naher Zukunft konkrete Vorschläge zur Modernisierung des europäischen Rechtsrahmens im Bereich des Urheberrechts und der verwandten Schutzrechte machen. Auch CDU, CSU und SPD haben in ihrem Koalitionsvertrag das Erfordernis konkreter Maßnahmen zum Schutz des geistigen Eigentums und zur Stärkung der Rechte der Urheber und der Stellung der Verwertungsgesellschaften festgehalten.

B. Geschäftsverlauf der GEMA

Das Geschäftsjahr 2013 ist für die GEMA sehr erfolgreich verlaufen. Die Erträge lagen mit T€ 852.389 deutlich über dem Vorjahr (T€ 820.199) und brachten das drittbeste Ergebnis überhaupt. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem Einmaleffekt aufgrund der Tarifeinigung mit den öffentlich-rechtlichen Sendern sowie einer deutlichen Ertragssteigerung im Online-Bereich.

Die operativen Aufwendungen (ohne die strategischen Maßnahmen zur Erhöhung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit der GEMA) lagen mit T€ 127.309 über dem Vorjahreswert von T€ 126.160. Der operative Kostensatz konnte gegenüber dem Vorjahr von 15,4 % auf 14,9 % verbessert werden. Die Gesamtaufwendungen inklusive der strategischen Maßnahmen betragen im Geschäftsjahr T€ 135.807. Der Kostensatz inklusive aller Kosten betrug 15,9 % (Vorjahr 15,6 %).

1. Ertragslage

Die **Gesamterträge** aufgeteilt nach den Inkassobereichen ergeben sich wie folgt:

	2013	2012	Veränderung
	T€	T€	T€
Bezirksdirektionen	321.404	319.116	+ 2.288
Vervielfältigung	110.335	116.998	- 6.663
Ausland	68.535	67.463	+ 1.072
Sendung	292.165	260.786	+ 31.379
Online	26.255	16.810	+ 9.445
Vergütungsansprüche	16.493	20.933	- 4.440
Erträge aus Verwertungsrechten und Vergütungsansprüchen	835.187	802.106	+ 33.081
Sonstige Erträge (Zinsen etc.)	17.202	18.093	- 891
Gesamterträge	852.389	820.199	+ 32.190

Die Steigerung der Erträge um 3,9 % im Vergleich zum Vorjahr (+T€ 32.190) ist hauptsächlich auf die Einigung mit den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten (ARD und ZDF) über die Tarife ab 2009 zurückzuführen.

Die Bezirksdirektionen konnten ihre Erträge im Wesentlichen aufgrund der Tarifierpassungen im Bereich der Konzertveranstaltungen sowie infolge der deutlich gestiegenen Anzahl von Konzertveranstaltungen gegenüber dem Vorjahr steigern. Belastend auf die Ertragsentwicklung wirkt sich hingegen der Wegfall bestimmter Zuschläge für das Vervielfältigungsrecht aus.

Im Bereich Vervielfältigung lagen die Erträge um T€ 6.663, bedingt durch die weiter anhaltende

Marktveränderung weg vom klassischen Tonträgermarkt hin zu den Online-Angeboten im Bereich Download und Streaming, unter dem Vorjahr.

Im Bereich Online konnten die Erträge gegenüber dem Vorjahr um T€ 9.445 gesteigert werden. Der Anstieg resultiert aus neuen Vertragsabschlüssen sowie einem generell gestiegenen Abrechnungsvolumen.

Die Erträge aus Vergütungsansprüchen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 4.440. Dies ist vor allem auf die im Vorjahr geleistete Nachverrechnung für Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte für vergangene Geschäftsjahre in Höhe von T€ 20.599 zurückzuführen. Dem standen im Berichtsjahr Einnahmen aus Nachverrechnungen aus PC-Vergütungen für die Jahre 2008 bis 2010 in Höhe von T€ 15.898 gegenüber.

Der Rückgang der sonstigen Erträge resultiert im Wesentlichen aus dem weiterhin rückläufigen Zinsniveau.

Die **Gesamterträge aus der Verwertung urheberrechtlicher Nutzungsrechte und aus Vergütungsansprüchen** haben im Berichtsjahr T€ 835.187 betragen, worin T€ 3.654 lizenzersetzender Schadenersatz enthalten sind. Darüber hinaus wird in den Sonstigen Erträgen der kostenersetzende Teil des Schadenersatzes in Höhe von T€ 3.681 ausgewiesen. Die Erträge 2013 sind mit T€ 835.187 gegenüber dem Vorjahresbetrag in Höhe von T€ 802.106 (davon Vorjahr T€ 2.900 lizenzersetzender Schadenersatz) um T€ 33.081 höher.

Die Erträge im Einzelnen aufgeteilt nach Rechten:

	2013	2012	Veränderung
	T€	T€	T€
Erträge aus urheberrechtlichen Nutzungsrechten und aus Vergütungsansprüchen			
a) Erträge aus der Wahrnehmung von Aufführungs-, Vorführungs-, Sende- und Wiedergaberechten <i>darin enthaltener lizenzersetzender Schadenersatz</i>	475.384 3.654	433.354 2.900	+ 42.030 + 754
b) Erträge aus der Wahrnehmung von Vervielfältigungsrechten	178.095	168.805	+ 9.290
c) Erträge aus Vergütungsansprüchen <i>davon – nach § 27 UrhG (Vermietungs- und Verleihrechte)</i> <i>– nach § 54 UrhG (Private Vervielfältigung)</i> <i>– nach § 52 a) UrhG (Öffentliche Zugänglichmachung)</i>	19.605 3.466 15.898 241	24.963 4.322 20.599 42	- 5.358 - 856 - 4.701 + 199
d) Erträge aus der Wahrnehmung von Inkassomandaten <i>davon – für andere Verwertungsgesellschaften</i> <i>– aus der Zentralen Lizenzierung von Ton- und Bildtonträgern (Verkaufsgebiet Ausland)</i>	162.103 124.941 37.162	174.984 131.805 43.179	- 12.881 - 6.864 - 6.017
	835.187	802.106	+ 33.081

Zur Erhöhung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit führt die GEMA beginnend mit dem Geschäftsjahr 2012 vermehrt strategische Maßnahmen durch. Diese betreffen neben den Maßnahmen zur Neuausrichtung der IT-Infrastruktur im Wesentlichen die strategischen Maßnahmen im Zusammenhang mit den internationalen Kooperationen mit anderen Verwertungsgesellschaften.

Die **Gesamtaufwendungen** sowie die Kostensätze der GEMA betragen im Geschäftsjahr 2013:

	Erträge	Aufwendungen	Kostensatz
	T€	T€	%
Geschäftsjahr 2013			
Ohne strategische Maßnahmen	852.389	127.309	14,9
Mit strategischen Maßnahmen	852.389	135.807	15,9

Der **Personal- und Sachaufwand** inklusive der strategischen Maßnahmen stellt sich für die letzten beiden Jahre wie folgt dar:

	2013	2012	Veränderung
	T€	T€	T€
Aufwendungen			
Personalaufwand	70.727	65.137	+ 5.590
Sachaufwand	65.080	62.791	+ 2.289
Gesamtaufwand	135.807	127.928	+ 7.879

Die Steigerung der Sachaufwendungen erfolgte im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen für Büromaschinen (T€ 1.320) sowie für Beratungs- und Gutachterhonorare (T€ 1.887); demgegenüber verringerten sich die Ausgaben für Kommunikations- und Marketingmaßnahmen (T€ 1.047).

2. Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen der Gesellschaft besteht hauptsächlich aus Umlaufvermögen in Höhe von T€ 734.698 (88 %, Vorjahr 88 %); ein Großteil davon entfällt auf liquide Mittel, Festgelder sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens (T€ 457.109; Vorjahr T€ 470.626).

Das Niveau des Forderungsbestandes ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen (T€ 277.589; Vorjahr T€ 245.858). Die Steigerung resultiert überwiegend aus der Zunahme der Forderungen gegenüber Sendeunternehmen.

Das Anlagevermögen beträgt im Berichtsjahr T€ 94.162 (Vorjahr T€ 94.189).

Im immateriellen Anlagevermögen (T€ 16.315; Vorjahr T€ 15.194) spiegeln sich die Entwicklungstätigkeiten im Bereich Software der GEMA wider. Die wichtigsten Software-Aktivierungen entfallen auf das System MAX (Matching Index), das System AIDA-offline, das Planungs- und Reporting-Tool, das System LIRA sowie das System ZPÜ.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geprägt durch die Rückstellungen für die Verteilung in Höhe von T€ 634.975 (Vorjahr T€ 606.641). Die Rückstellungen für die Verteilung sind vollständig durch kurzfristig gebundenes Vermögen gedeckt. Die Liquiditätsplanung als wesentlicher Teil der gesamten Finanzplanung der GEMA basiert auf den Liquiditätsströmen, die sich vor allem aus den erwarteten Lizenzeinnahmen, Aufwendungen für Personal- und Sachkosten sowie Ausschüttungen an Mitglieder und Schwestergesellschaften ergeben. Durch die aktive Steuerung wird gewährleistet, dass überschüssige Liquidität zu marktüblichen Konditionen angelegt wird und kurzfristiger Liquiditätsbedarf aus eigenen Mitteln bedient werden kann.

Die übrigen Rückstellungen entfallen hauptsächlich auf Pensionsrückstellungen mit T€ 62.495 (Vorjahr T€ 61.884) sowie auf die sonstigen Rückstellungen mit T€ 28.523 (Vorjahr T€ 31.400).

Die Verbindlichkeiten haben gegenüber dem Vorjahr um T€ 3.075 auf T€ 68.344 abgenommen.

Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus geringeren Verbindlichkeiten gegenüber GVL, VG WORT, VG Media, ZWF, VG Musikedition und VFF aus Fremdkasse sowie geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten.

3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Ende des Geschäftsjahrs 2013 waren 1.107 Personen (Vorjahr 1.060 Personen) bei der GEMA beschäftigt. Die Fluktuation hat sich im Laufe der letzten drei Jahre nicht wesentlich verändert.

C. Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEMA von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Vorstandssitzung, in der der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

D. Chancen- und Risikobericht

1. Risikomanagement

Primäres Ziel des GEMA-Risikomanagements ist nicht die Vermeidung aller Risiken, sondern der kontrollierte und effektive Umgang mit Risiken im Geschäftsalltag. Hierzu werden die wesentlichen Risiken halbjährlich ermittelt und in einem Risikobericht für den Vorstand zusammengefasst. Zudem erfolgt jährlich eine direkte Berichterstattung aller Risiken an den Aufsichtsrat.

Des Weiteren hat das Risikomanagement die Förderung des Risikobewusstseins aller Mitarbeiter und die damit einhergehende Sicherstellung des langfristigen Gesellschaftserfolgs zum Ziel.

2. Risikobericht

Die wesentlichen Chancen und Risiken, die erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEMA haben können, sind im folgenden Risikobericht dargestellt. Er umfasst die vier Risikofelder Finanzen, Geschäftsprozesse, Branche sowie Recht.

2.1 Finanzen

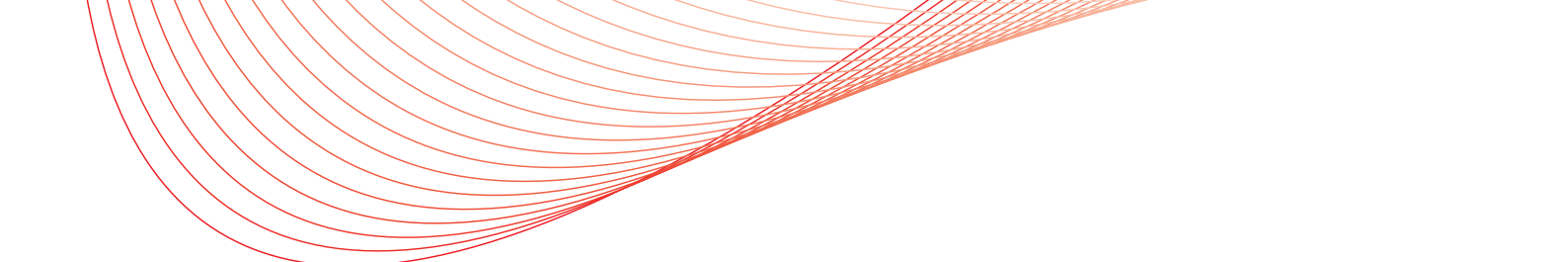
Für die GEMA ergeben sich durch eine Änderung des Zinsniveaus sowohl Chancen als auch Risiken. Die Chancen liegen insbesondere bei einem Anstieg des Zinsniveaus in zukünftig höheren Zinserträgen. Risiken ergeben sich bei einem Absinken des Zinsniveaus aus zukünftig geringeren Zinserträgen. Bei einem Zinsniveaustieg kommt es zu einem Marktwertrückgang des festverzinslichen Wertpapierbestandes. Durch eine längerfristige Anlagestrategie sowie eine Haltefrist bis zur Endfälligkeit wird das Risiko begrenzt.

Weitere Risiken im Finanzbereich ergeben sich für die GEMA aus einem möglichen Ausfall von Wertpapieremittenten. Durch eine konservative Anlagestrategie fast ausschließlich in mündelsicheren Finanzanlagen und eine gezielte Auswahl, Risikosteuerung sowie laufende Überwachung der Emittenten versucht die GEMA, das Risiko so gering wie möglich zu halten. Durch die hohen Unsicherheiten im Markt infolge der anhaltenden europäischen Schuldenkrise sowie der sich hieraus ergebenden generellen Risiken für die Gemeinschaftswährung EURO und den allgemeinen Bankensektor bleibt die Risikobetrachtung generell hoch.

Des Weiteren besteht für die GEMA ein Forderungsausfallrisiko, falls Kunden ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht mehr nachkommen können. Zur effektiven Steuerung der Risiken offener Forderungen hat die GEMA einen Überwachungsprozess etabliert. Neben einem intensiven Mahnwesen werden die größeren Positionen laufend überwacht.

2.2 Geschäftsprozesse

Die GEMA begreift die Optimierung und Kontrolle der Geschäftsprozesse als eine zentrale und ständige Aufgabe. Durch interne Kontrollen (z. B. Vier-Augen-Prinzip) sowie durch ein festgelegtes Freigabeverfahren wird das Risiko minimiert. Darüber hinaus wird das interne Kontrollsystem (IKS) der jeweiligen Geschäftsprozesse regelmäßig von der unabhängigen internen Revision überprüft.



Die Geschäftsprozesse der GEMA werden wie bei jedem Dienstleistungsunternehmen stark durch die Informationstechnologie bestimmt und unterstützt. Neben den damit verbundenen Effizienzgewinnen entstehen daraus aber auch Risiken. Durch den Ausfall der Systeme und der damit verbundenen Beeinträchtigung der Geschäftsprozesse ergeben sich Risiken aus dem unberechtigten Zugriff, dem Verlust oder der Löschung/Manipulation von betrieblichen Informationen. Durch Einsatz moderner Hard- und Software-Technologien sind die ständige Verfügbarkeit der Daten und der Schutz vor unerlaubtem Zugriff gewährleistet. Regelmäßige Datensicherung verringert das Risiko eines wesentlichen Datenverlustes. Der potenziellen Bedrohung für die Betriebssicherheit der Systeme aus dem Internet wird durch Sicherungsmaßnahmen (Firewalls) auf dem neuesten Stand der Technik begegnet. Zur Sicherstellung ihrer langfristigen Wettbewerbsfähigkeit investiert die GEMA seit dem Geschäftsjahr 2012 vermehrt in eine Neukonzeption der bestehenden IT-Infrastruktur.

2.3 **Branche**

Die GEMA ist als Verwertungsgesellschaft abhängig von der Branchenentwicklung in der Musikindustrie. Diese umfasst neben der Entwicklung des Tonträger- und Online-Marktes auch die Entwicklung der kommerziell genutzten Live-Musik. Risiken ergeben sich insbesondere aus einer weiteren Abschwächung des Tonträgermarktes bei keiner nachhaltigen Kompensation durch den Online-Markt. Für die GEMA können sich jedoch auch Chancen durch ein Zurückdrängen der Online-Piraterie und einen dauerhaften Anstieg der damit verbundenen Erträge ergeben.

Chancen und Risiken können sich für die GEMA aus der Übertragung neuer oder dem Entzug bestehender Verlagsrepertoires ergeben. Aufgrund ihrer Stellung als eine der großen europäischen Verwertungsgesellschaften und ihrer wirtschaftlichen Stärke sieht die GEMA dies grundsätzlich als Chance, neues, interessantes Repertoire zu gewinnen.

2.4 **Recht**

Das rechtliche Umfeld stellt sowohl ein nachhaltiges Risiko als auch eine potenzielle Chance dar. Neben den Rechtsänderungen durch den Gesetzgeber ergeben sich Risiken aus wegweisenden Gerichtsurteilen. Die GEMA verfolgt alle relevanten Entwicklungen aktiv und steht mit den zuständigen staatlichen Stellen in ständigem Kontakt, um eine bestmögliche Berücksichtigung ihrer Interessen zu gewährleisten. Die wichtigsten Verfahren vor den Europäischen Gerichten, dem Bundesgerichtshof, Landgerichten sowie der Schiedsstelle beim Deutschen Patent- und Markenamt sind nachfolgend dargestellt.

2.4.1 **Bundesgerichtshof**

Konkretisierung der Störerhaftung für Urheberrechtsverletzungen von File-Hosting-Diensten

Der BGH hat mit Urteil vom 15. August 2013 einer Unterlassungsklage der GEMA gegen den File-Hosting-Dienst Rapidshare stattgegeben und damit seine bisherige Rechtsprechung zur Störerhaftung von Internet Providern konkretisiert. Die Beklagte stellt auf ihrer Homepage den Nutzern Speicherplatz zum Upload digitalisierter Inhalte zur Verfügung. Im Verfahren konnten massenhafte Verletzungen des exklusiven Rechts der öffentlichen Zugänglichmachung durch Nutzer des Dienstes festgestellt werden (ca. 30.000 pro Tag). Nach der Entscheidung des BGH haftet auch der File-Hoster als Störer für die Urheberrechtsverletzungen, wenn die betroffenen Werke nach einem konkreten Hinweis der Rechteinhaber weiterhin über eine Linksammlung erreichbar bleiben. Rapidshare muss seine Linksammlungen regelmäßig umfassend kontrollieren und unter Einsatz allgemeiner Suchmaschinen oder auch sogenannter Webcrawler weitere entsprechende Links ermitteln.

2.4.2 Landgerichte

Landgericht Berlin – Beteiligung von Verlegern an den Ausschüttungen einer Verwertungsgesellschaft

Im Jahr 2013 haben zwei Autorenmitglieder der GEMA Klage vor dem Landgericht Berlin erhoben, die sich gegen die Beteiligung der Verleger an den Ausschüttungen der GEMA richtet. Hintergrund der Klage ist, dass Verleger beim Abschluss eines Verlagsvertrages keine GEMA-relevanten Nutzungsrechte von den Urhebern erwerben können, wenn diese vor Abschluss des Verlagsvertrages bereits Mitglied der GEMA waren. Denn bereits durch den Abschluss des Berechtigungsvertrages werden der GEMA sämtliche ausschließliche Nutzungsrechte an gegenwärtigen und zukünftigen Werken eingeräumt. Die Kläger gehen davon aus, dass Ausschüttungen nur an Berechtigte erfolgen dürfen, die selbst Rechte bei der GEMA eingebracht haben.

Die Klage steht in engem Zusammenhang mit einer Entscheidung des OLG München vom 17. Oktober 2013, das der VG WORT untersagt hat, Verleger an den Ausschüttungen auf Werke zu beteiligen, bei denen die Rechte durch die Urheber in die Verwertungsgesellschaft eingebracht wurden. Dieses Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Aufgrund der derzeitigen gerichtlichen Überprüfung der Beteiligung der Verlage an den Ausschüttungen der Verwertungsgesellschaften erfolgten die Ausschüttungen der GEMA an die Berechtigten im Jahr 2013 unter Vorbehalt. Die GEMA geht derzeit nicht davon aus, dass sich hieraus ein wesentlicher Änderungsbedarf für die zurückliegenden Ausschüttungen ergibt. Die GEMA überprüft fortlaufend die Ausschüttungen vor dem Hintergrund der anhängigen gerichtlichen Überprüfungen.

2.4.3 Schiedsstelle beim Deutschen Patent- und Markenamt

a) Schadenersatz für Urheberrechtsverletzungen von File-Hosting-Diensten

Die GEMA hat am 10. Januar 2013 bei der Schiedsstelle beim Deutschen Patent- und Markenamt Klage gegen das Internetportal YouTube eingereicht. Geltend gemacht wird Schadenersatz für die unlicenzierte Nutzung von ausgewählten Werken des GEMA-Originalrepertoires auf YouTube für die Jahre 2009 bis 2012.

Dieses Verfahren steht in engem Zusammenhang mit der erfolgreichen Geltendmachung von Unterlassungsansprüchen in Bezug auf einige Werke der GEMA gegen YouTube in einem Verfahren vor dem Landgericht Hamburg. Nach dem Urteil vom 20. April 2012 haftet YouTube nach Kenntnis von einer Rechtsverletzung auf Unterlassung, d. h. YouTube muss nach einem Hinweis auf eine Rechtsverletzung die entsprechenden Videos unverzüglich entfernen. Zugleich gab das Landgericht YouTube umfangreiche Prüfungs- und Kontrollpflichten auf. Das Urteil ist nicht rechtskräftig.

b) Tariflinearisierung im Aufführungsbereich

Die Schiedsstelle hat am 10. April 2013 im Streit zwischen der GEMA und der Bundesvereinigung der Musikveranstalter (BVMV) über die Änderungen des Tarifsystems einen Einigungsvorschlag unterbreitet. Darin bestätigt die Schiedsstelle die Rechtmäßigkeit und Angemessenheit der von der GEMA verfolgten Linearisierung des Tarifs für Einzelveranstaltungen wie Bälle, Vereinsfeste, Bier- und Festzeltbetrieb etc. mit Ausnahme von Konzerten, für welche die Vergütungssätze U-K gelten: Der relative Anteil an den möglichen Gesamteinnahmen, der als Vergütung an die GEMA zu zahlen ist, dürfe nicht sinken je größer der Veranstaltungsraum und je höher das Eintrittsgeld sei. Im Bereich der regelmäßigen Musikwiedergaben (Diskotheken, Musikkneipen) nimmt die Schiedsstelle demgegenüber die

Einschränkung vor, dass die Linearisierung bei der Raumgröße angemessen sei. Hinsichtlich der neu zu berücksichtigenden Tarifmerkmale Eintrittsgeld und Öffnungstage soll es bei einer leicht degressiven Tarifgestaltung bleiben. Die Parteien des Schiedsstellenverfahrens haben mittlerweile einen Gesamtvertrag mit Wirkung ab dem 1. Januar 2014 abgeschlossen, der auf den Grundsätzen der Schiedsstellenentscheidung basiert.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang ein Urteil des BGH vom 20. März 2013 (Gesamtvertrag Hochschul-Intranet). Darin kritisiert das Gericht die vom vorinstanzlichen OLG München für einen Gesamtvertrag zwischen der VG WORT und den Bundesländern als Träger verschiedener Hochschuleinrichtungen über die gesetzliche Vergütung für Nutzungen nach § 52a UrhG vorgesehene degressive Struktur: „Es ist nicht ersichtlich, weshalb die auf den einzelnen Teilnehmer entfallende Vergütung bei zunehmender Zahl der Teilnehmer geringer werden soll, obwohl mit der Teilnehmerzahl der Nutzungsumfang gleichmäßig ansteigt.“

E. Prognosebericht

1. Prognose für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach Einschätzung der Deutschen Bundesbank wird für das Jahr 2014 mit einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 1,7 % gerechnet. Getragen wird diese konjunkturelle Dynamik im Wesentlichen durch die Binnennachfrage. Mit einer sich jedoch abzeichnenden Aufhellung in den Industrieländern und der Abschwächung der europäischen Staatsschuldenkrise sollte auch der Außenhandel diese Entwicklung mittragen.

Risiken können sich jedoch weiterhin aus der weltwirtschaftlichen Entwicklung, von der die deutsche Wirtschaft als Exportnation stark abhängig ist, ergeben. Die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise in Europa wurden zwar eingedämmt und wichtige Reformen eingeleitet, die hohe Verschuldung und die zum Teil fortbestehenden Strukturprobleme können aber auch weiterhin zu einer hohen Krisenanfälligkeit der europäischen und globalen Wirtschaft führen.

Für das Jahr 2014 wird mit einer robusten Entwicklung des Arbeitsmarktes gerechnet. Für den privaten Konsum wird mit einer Fortsetzung der positiven Entwicklung gerechnet. Aufgrund einer erwarteten Inflationsrate von 1,3 % und damit der voraussichtlichen Erreichung des Zielbereichs der EZB von unter 2,0 % wird mit keiner signifikanten Erhöhung des allgemeinen Zinsniveaus gerechnet.

2. Prognose für die Musikbranche

In der Musikbranche wird eine Fortsetzung der Trends der letzten Jahre mit weiterhin rückläufigen Um- und Absatzwerten für Tonträger und guten Aussichten für Live-Musik erwartet. Daneben wird auch für den Online-Bereich mit einer weiteren Zunahme gerechnet, wobei der Umfang dieser Musiknutzungen noch nicht ausreichend die Urheber an den wirtschaftlichen Ergebnissen beteiligt. Die GEMA versucht, durch eine Vielzahl von Verhandlungen, Schiedsstellenverfahren und gerichtlichen Auseinandersetzungen die Rechte ihrer Mitglieder auf eine angemessene Vergütung in diesem Bereich durchzusetzen.

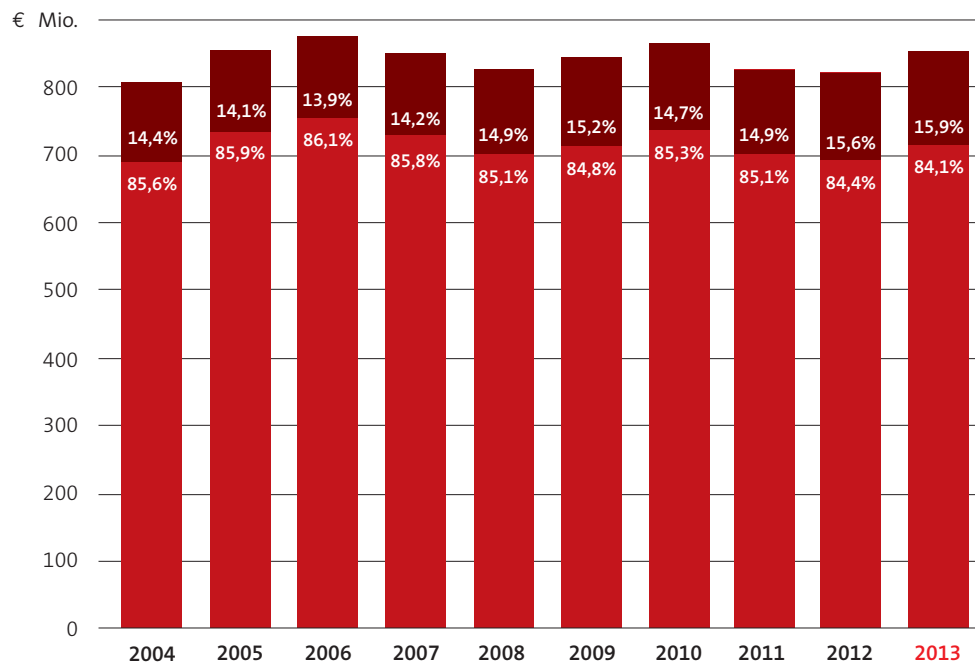
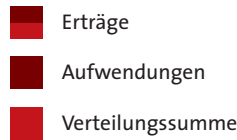
3. Prognose für die Geschäftsentwicklung der GEMA

Aufgrund einiger positiver Einmaleffekte in 2013 erwartet die GEMA für das Geschäftsjahr 2014 eine Stabilisierung der Erträge auf dem Niveau des Jahres 2012. Im in- und ausländischen Tonträgerbereich wird auch weiterhin mit einer negativen Marktentwicklung gerechnet, die nur teilweise durch Ertragssteigerungen bei Live-Musik und Online kompensiert werden können.

2013 Eckdaten

Erträge, Aufwendungen – Entwicklung und Struktur

Aufteilung der Erträge
in Aufwendungen und
Verteilungssumme



	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	€ Mio.	€ Mio.	€ Mio.	€ Mio.	€ Mio.	€ Mio.	€ Mio.	€ Mio.	€ Mio.	€ Mio.
Erträge	806,2	852,2	874,4	849,6	823,0	841,0	863,0	825,5	820,2	852,4
Aufwendungen	116,0	120,3	121,7	120,3	122,4	128,0	127,1	123,2	127,9	135,8
Verteilungssumme	690,2	731,9	752,7	729,3	700,6	713,0	735,9	702,3	692,3	716,6
Kostensatz	14,4 %	14,1 %	13,9 %	14,2 %	14,9 %	15,2 %	14,7 %	14,9 %	15,6 %	15,9 %

Erträge 2013

Rundfunk und Fernsehen 34,90 %
T€ 297.455

[a] Rundfunk und Fernsehen
Sende- und Kabelweiter-
senderechte sowie
Vervielfältigungsrechte T€ 238.612 28,00 %

[b] Inkassomandate
Kabelweiterleitung T€ 54.078 6,34 %

Inkassomandate
Werbefenster T€ 3.411 0,40 %

Inkassomandate
Europa I T€ 1.354 0,16 %

Mechanische Musik 15,49 %
T€ 132.053

Lebende Musik 11,58 %
T€ 98.672

Ausland 8,04 %
T€ 68.535

Tonfilm 1,11 %
T€ 9.493

Sonstige Erträge 2,02 %
T€ 17.202

**Inkassomandate für andere
Verwertungsgesellschaften** 7,75 %
T€ 66.098

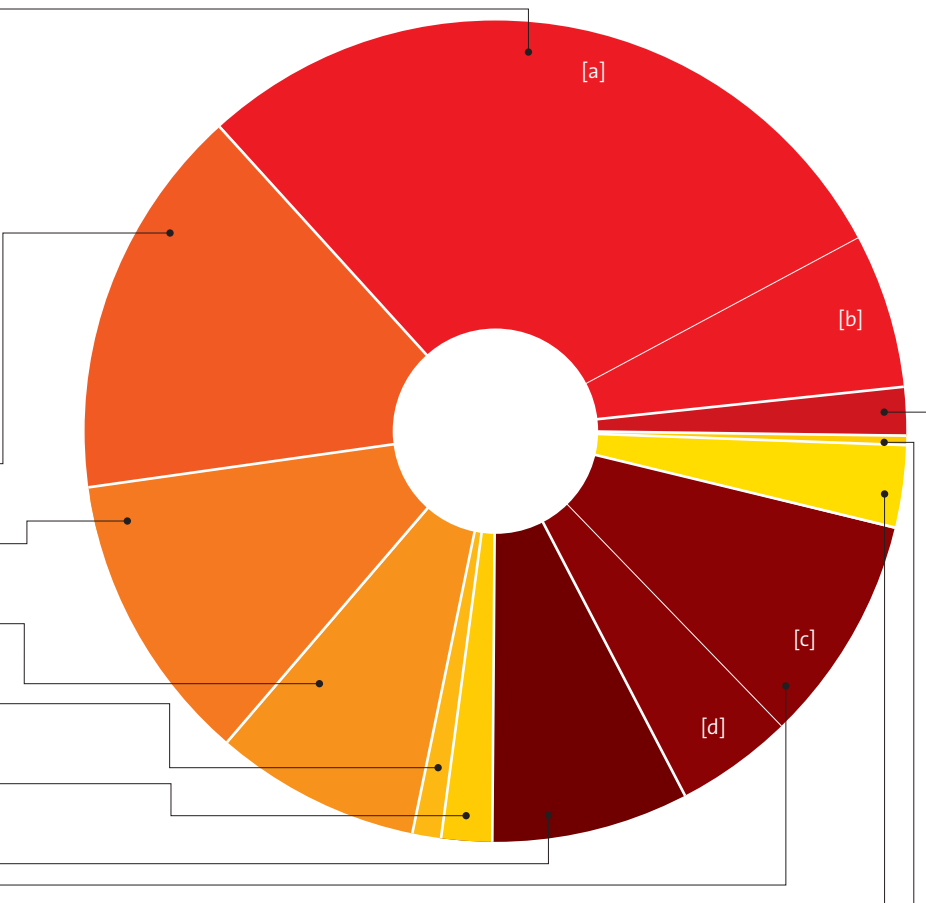
**Bild- und Tonträgerindustrie
gesamt** 13,56 %
T€ 115.628

[c] PHO VR 7,80 %
T€ 66.500

BT VR 1,40 %
T€ 11.966

[d] Zentrale Lizenzierung
Verkaufsgebiet Ausland 4,36 %
T€ 37.162

Online 3,24 %
T€ 27.648



**Vergütungsansprüche
nach § 27 UrhG** 0,41 %
T€ 3.466

Vermietung und Verleih
Audio T€ 0,00 % 6

Vermietung und Verleih
Video T€ 0,37 % 3.106

Bibliothekstantieme T€ 0,04 % 354

**Vergütungsansprüche
nach § 52 a) UrhG** 0,03 %
T€ 241

Öffentliche Zugänglichmachung

**Vergütungsansprüche
nach § 54 UrhG** 1,87 %
T€ 15.898

Private Vervielfältigung
Audio T€ 1,77 % 15.085

Private Vervielfältigung
Video T€ 0,10 % 813

Gesamtsumme

T€ 852.389

Aufwendungen 2013

Personalaufwand T€ **52,08 %**
T€ **70.727**

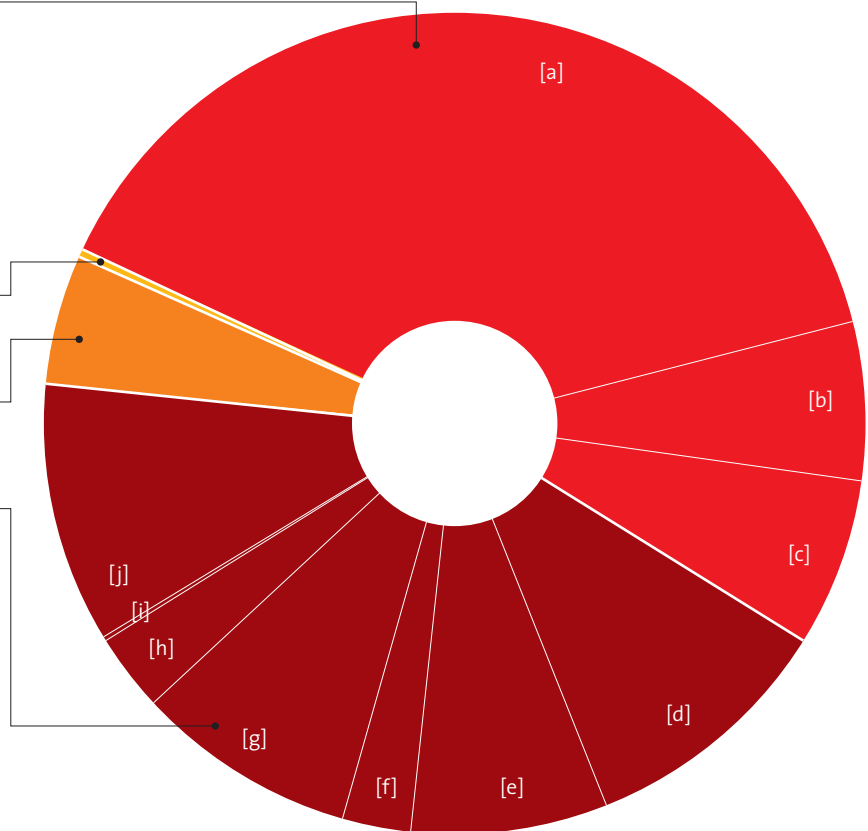
[a] Gehälter und Löhne T€ 53.089
[b] Pensionen T€ 8.421
[c] Soziale Aufwendungen T€ 9.217

Steuern T€ **0,23 %**
T€ **312**

Abschreibungen T€ **5,19 %**
T€ **7.043**

Sonstige Aufwendungen T€ **42,50 %**
T€ **57.725**

[d] Fremdleistungen EDV T€ 13.623
[e] Informations- und Kommunikationsaufwand T€ 10.466
[f] Büromaschinen T€ 3.712
[g] Nebenkosten des Inkassogeschäfts T€ 11.679
[h] Verwaltung T€ 4.212
[i] Finanzaufwand T€ 131
[j] Übrige T€ 13.902



Gesamtsumme T€ **135.807**

Verteilung an Mitglieder und andere Berechtigte

Die GEMA erhält nach ihrer Satzung die treuhänderische Verwaltung der Urheberrechte übertragen und darf keine Gewinne erzielen. Alle Erträge werden nach Deckung der Aufwendungen an die Mitglieder und andere Berechtigte ausgeschüttet. Die Verteilungssumme beträgt demnach:

Erträge	T€	852.389
./. Aufwendungen	T€	135.807
	T€	716.582

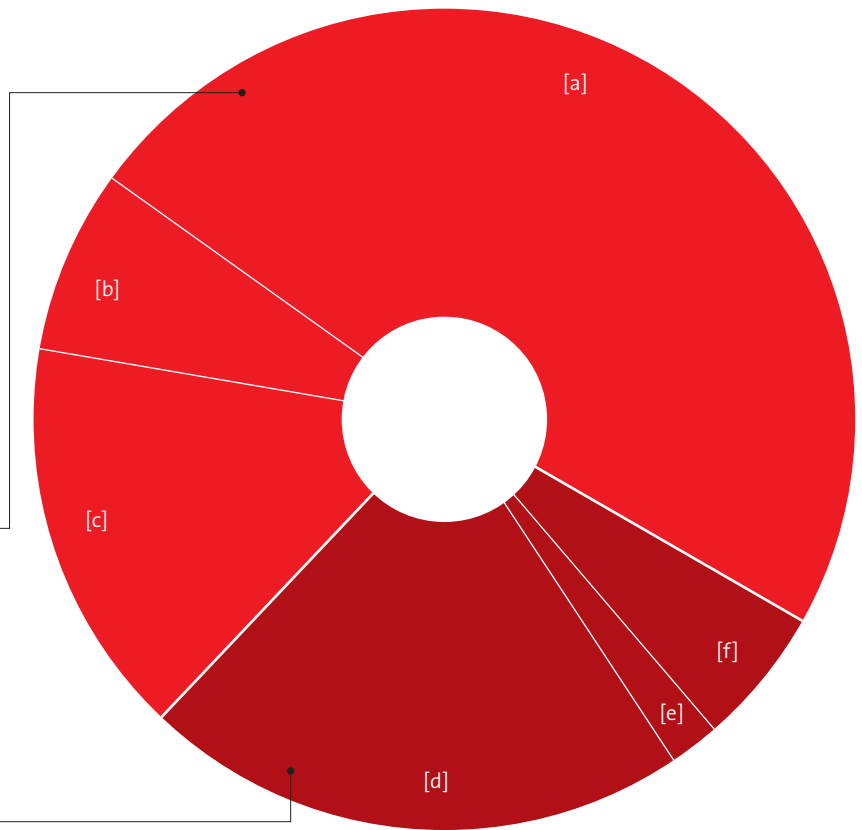
Diese Verteilungssumme wird der Verteilungsrückstellung zugewiesen. Für die Einzelbereiche ergibt sich folgendes Bild:

Aufführungs-, Vorführungs-, Sende- u. Wiedergaberechte	T€	70,96 % 508.504
---	----	----------------------------

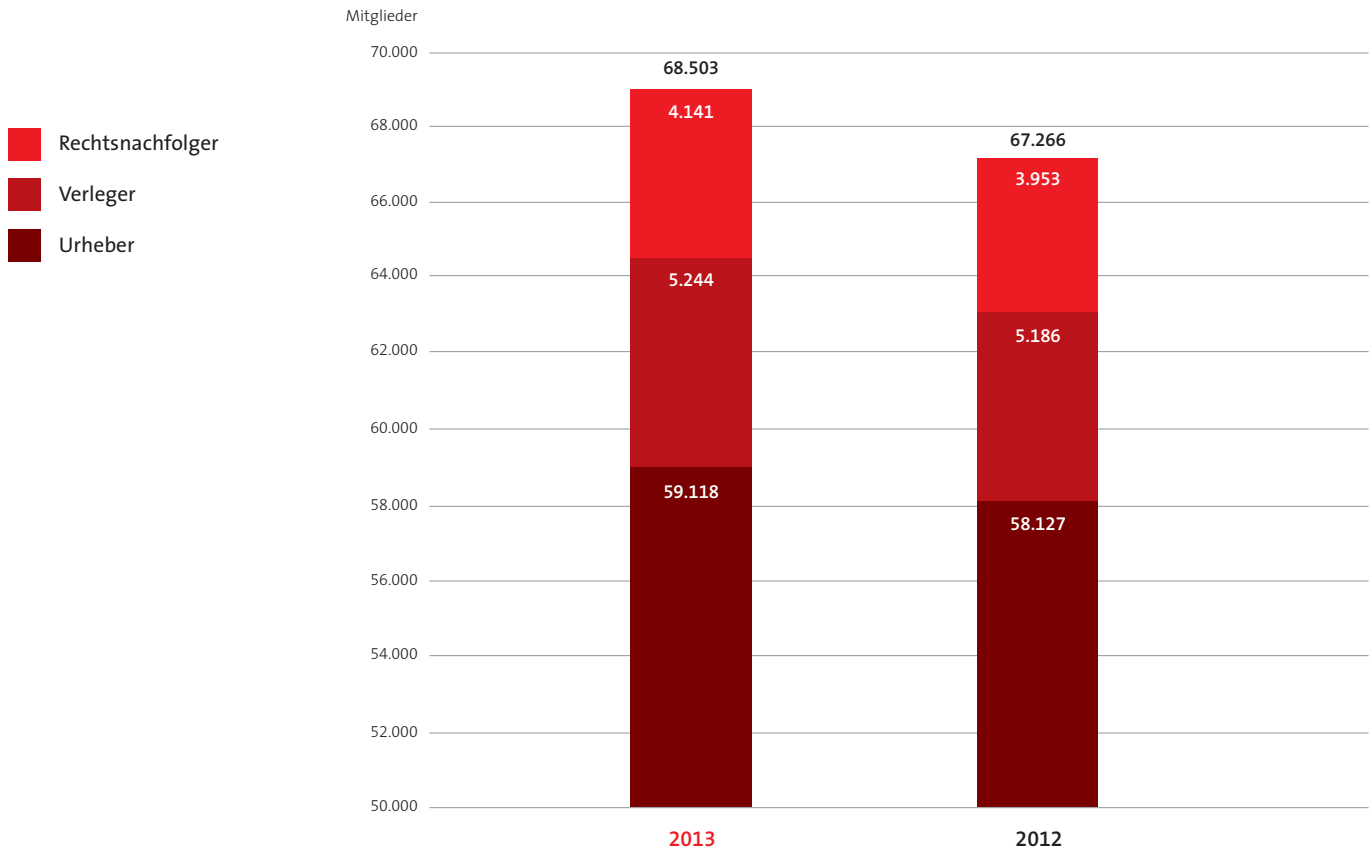
[a] Inland	T€	345.279
[b] Ausland	T€	51.659
[c] Inkassomandate	T€	111.566

Vervielfältigungsrechte	T€	29,04 % 208.078
--------------------------------	----	----------------------------

[d] Inland	T€	154.672
[e] Ausland	T€	14.090
[f] Inkassomandate	T€	39.316
<i>davon Ausland</i>	T€	37.089
<i>Inland</i>	T€	2.227

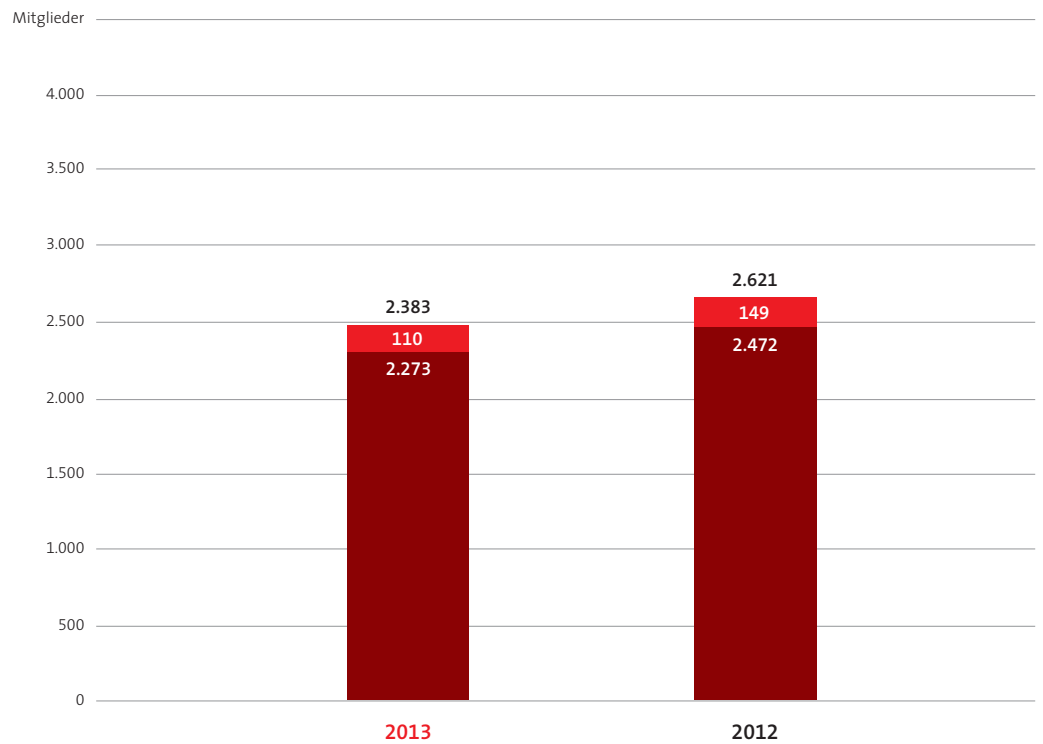
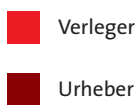


Entwicklung und Struktur der Mitglieder



Mitglieder nach Gruppen	31.12.2013				31.12.2012			
	ordentliche	außer-ordentliche	ange-schlossene	gesamt	ordentliche	außer-ordentliche	ange-schlossene	gesamt
Urheber davon Komponisten Textdichter	2.553 492	6.324	49.749	59.118	2.466 488	6.185	48.988	58.127
Verleger	527	240	4.477	5.244	529	273	4.384	5.186
Rechtsnachfolger	29	3	4.109	4.141	32	3	3.918	3.953
Gesamt	3.601	6.567	58.335	68.503	3.515	6.461	57.290	67.266

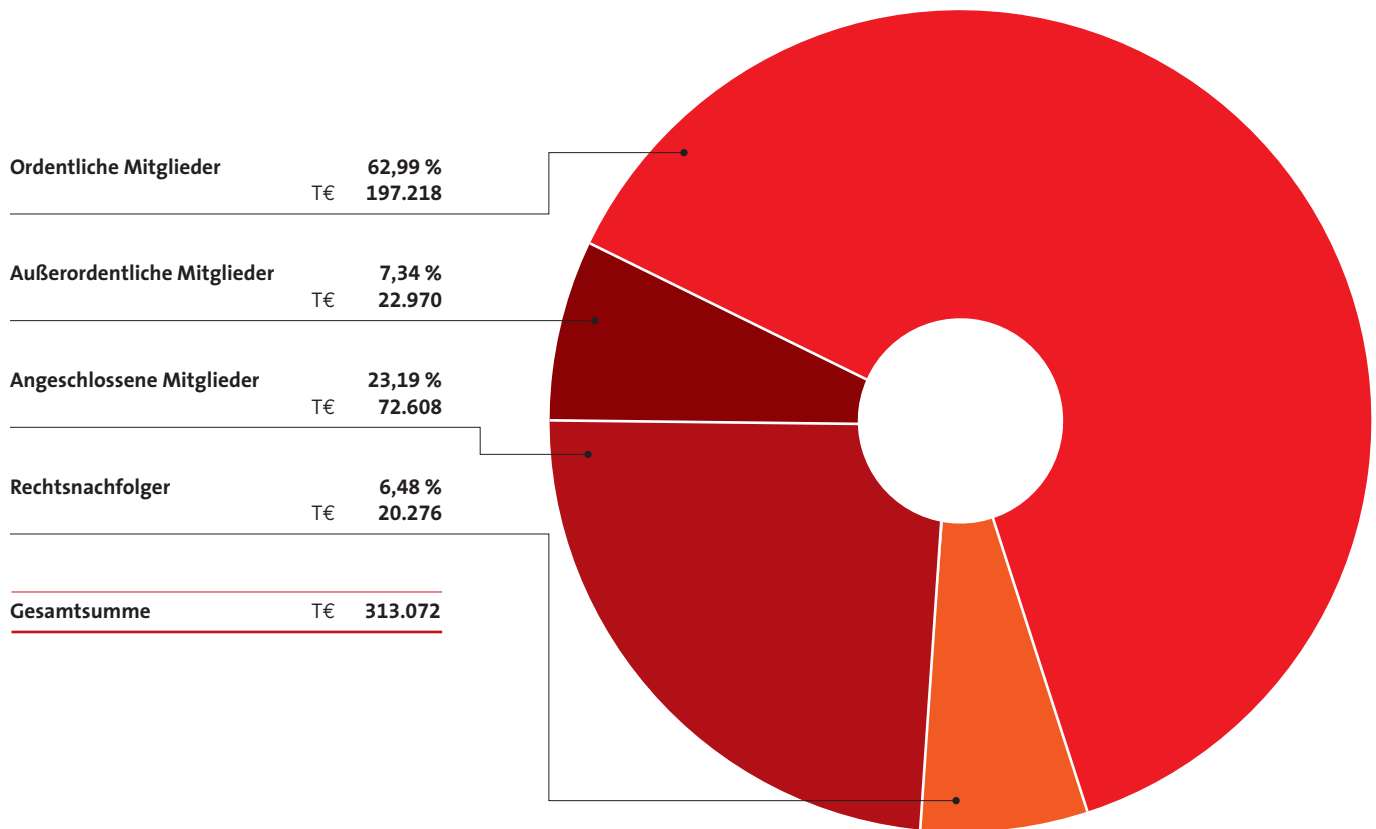
Neuaufnahmen von Mitgliedern



	2013	2012
Urheber (Komponisten und Textdichter)	2.273	2.472
Verleger	110	149
Gesamt	2.383	2.621

Dem Zuwachs der Gesamtmitgliederzahl von 1.237 im Vergleich zum Vorjahr stehen 2.383 Neuaufnahmen gegenüber. Die Differenz resultiert aus den Kündigungen und Fällen vorzeitigen Ausscheidens von Mitgliedern.

Beteiligung der GEMA-Mitglieder an den Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2013



Soziale und kulturelle Zuwendungen

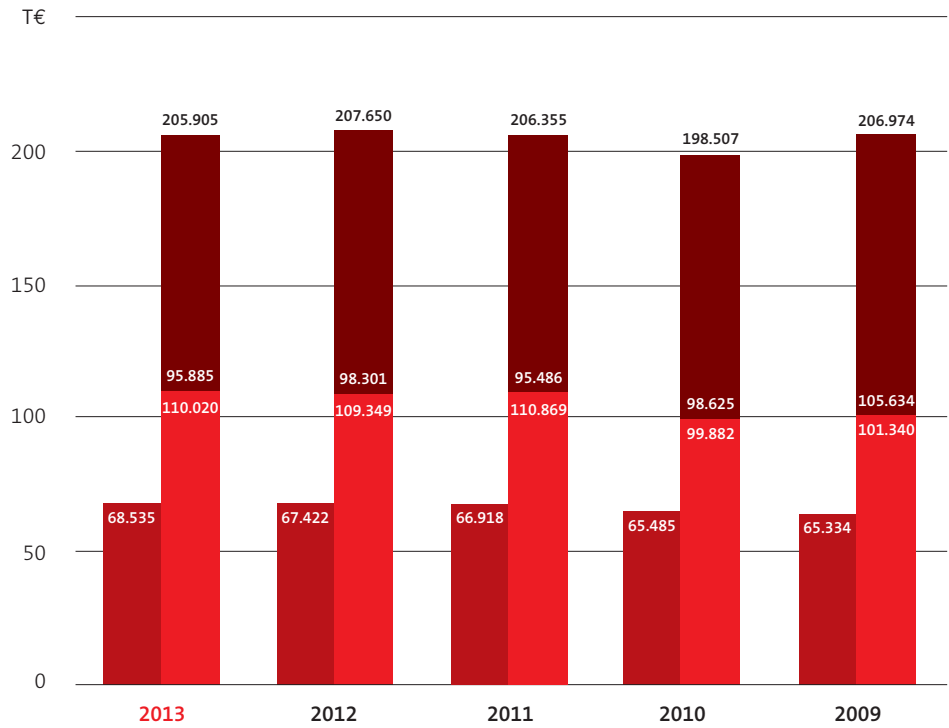
Für das Geschäftsjahr 2013 wurden insgesamt T€ 45.862 (Vorjahr T€ 46.821) für kulturelle und soziale Zwecke zur Ausschüttung bereitgestellt, die sich einerseits aus dem 10%-Abzug in Höhe von T€ 29.331 (Vorjahr T€ 28.166) und andererseits aus Zinserträgen, Verwaltungsgebühren und sonstigen unverteilbaren Erträgen des Geschäftsjahres 2012 zusammensetzten. Gemäß § 1 Ziffer 4a des Verteilungsplans haben Aufsichtsrat und Vorstand die von der Sozialkasse angeforderten

Beträge in Höhe von T€ 7.550 (Vorjahr T€ 6.927) bereitgestellt. Von dem verbleibenden Betrag in Höhe von T€ 38.312 (Vorjahr T€ 39.894) wurden T€ 11.520 (Vorjahr T€ 11.996) dem Wertungsverfahren in der Sparte E, T€ 22.478 (Vorjahr T€ 23.406) dem Wertungsverfahren in der Sparte U, T€ 1.670 (Vorjahr T€ 1.739) dem Schätzungsverfahren der Mitarbeiter und T€ 2.644 (Vorjahr T€ 2.753) der Alterssicherung zur Verfügung gestellt.

Auslandsbeteiligungen

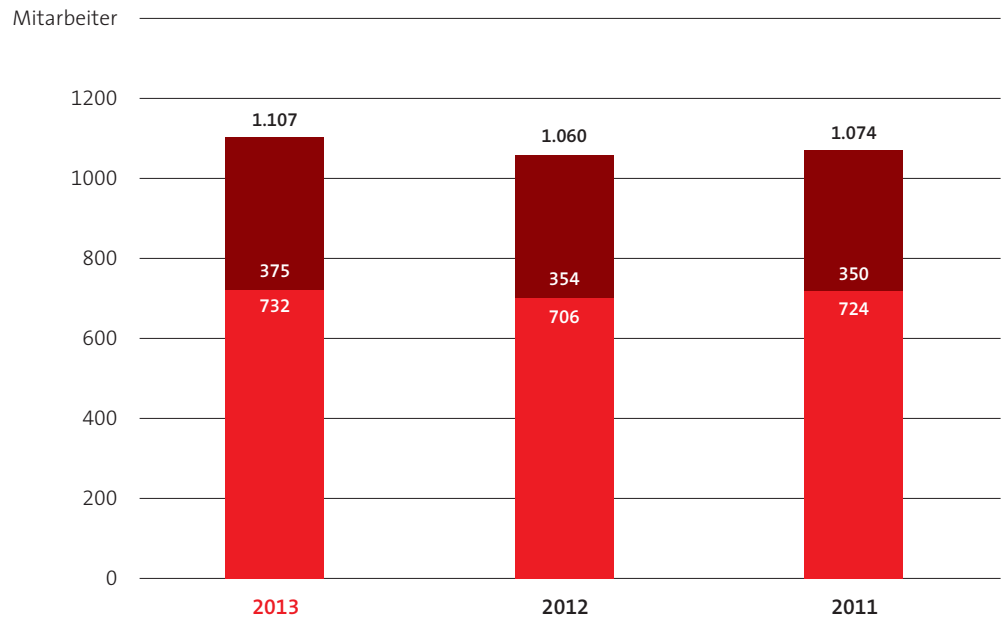
(soweit Ausschüttungen an Schwestergesellschaften im Ausland und Subverlage betroffen sind)

- Erträge von Schwestergesellschaften
- Ausschüttungen an Schwestergesellschaften
- Ausschüttungen auf Subverlags-Sonderkonten



Mitarbeiter

■ männlich
■ weiblich



	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
Unbefristete Arbeitsverhältnisse			
Vollzeitmitarbeiter: Damen	462	449	456
Herren	301	263	265
	763	712	721
Teilzeitmitarbeiter	167	151	155
Altersteilzeitmitarbeiter	13	15	17
Summe	943	878	893
Auszubildende	33	34	37
Befristete Arbeitsverhältnisse	131	148	144
Mitarbeiter gesamt	1.107	1.060	1.074

Zur Aus- und Weiterbildung haben 575 Mitarbeiter der GEMA Fachseminare und sonstige arbeitsplatzspezifische Schulungen besucht. 27 Mitarbeiter hatten 10-jähriges, 22 Mitarbeiter 25-jähriges und 9 Mitarbeiter 35-jähriges Dienstjubiläum.



Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013	2012
	T€	T€
1. Erträge aus Verwertungsrechten und Vergütungsansprüchen <i>davon aus der Wahrnehmung von Inkassomandaten T€ 162.103 (Vorjahr T€ 174.984)</i>	835.187	802.106
2. Sonstige betriebliche Erträge	12.491	9.937
3. Personalaufwand <i>davon</i>	-70.727	-65.137
<i>a) Löhne und Gehälter</i>	-53.089	-48.738
<i>b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon Altersversorgung T€ 8.421 (Vorjahr T€ 7.492)</i>	-17.638	-16.399
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-7.043	-8.756
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-57.716	-52.741
6. Erträge aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	813	1.656
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.898	6.500
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-9	-132
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	716.894	693.433
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-784
11. Sonstige Steuern	-312	-378
12. Zuweisungen an Verteilungsrückstellungen	-716.582	-692.271
13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0

Bilanz zum 31. Dezember 2013 (80. Geschäftsjahr)

Aktiva			Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
	T€	T€	T€	
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.265			11.726
2. Geleistete Anzahlungen	4.050		16.315	3.468
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44.401			45.378
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.670		47.071	2.402
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	406			406
2. Beteiligungen	2.385			3.585
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	27.985		30.776	27.224
			94.162	94.189
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen				
1. Mitglieder	59.029			58.167
2. Auslandsgesellschaften	59.372			57.944
3. Ton- und Bildtonträgerunternehmen	7.579			9.950
4. Sendeunternehmen	90.284			48.649
5. Online-Anbieter	18.702			23.449
6. Musikveranstalter	26.552			28.137
7. Verbundene Unternehmen	101			945
8. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11			125
9. Sonstige	15.959		277.589	18.492
II. Wertpapiere			22.241	35.000
III. Bankguthaben				
1. Festgelder	369.965			250.634
2. Sonstige	64.874		434.839	184.952
IV. Kasse			29	40
			734.698	716.484
C. Rechnungsabgrenzungsposten			1.623	1.680
D. Treuhandforderungen			1.826	1.825
			832.309	814.178

Passiva			Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
		T€	T€	T€
A. Eigenkapital und Rücklagen			0	0
B. Rückstellungen für die Verteilung				
	I. aus Aufführungs-, Vorführungs-, Sende- und Wiedergaberechten sowie Vergütungsansprüchen			
	1. Inland	349.872		299.302
	2. Inkassomandate	23.051		34.288
	3. Ausland	63.030	435.953	62.539
	II. aus Vervielfältigungsrechten sowie Vergütungsansprüchen			
	1. Inland	181.173		186.262
	2. Inkassomandate	5.538		8.228
	3. Ausland	12.311	199.022	16.022
			634.975	606.641
C. Übrige Rückstellungen				
	1. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		62.495	61.884
	2. Sonstige Rückstellungen		28.523	31.400
			91.018	93.284
D. Verbindlichkeiten				
	1. aus abgerechneten Vergütungen			
	– gegenüber Mitgliedern		10.862	12.447
	– gegenüber Auslandsgesellschaften		14.502	13.328
	2. aus Vorauszahlungen der Musikveranstalter		483	673
	3. gegenüber verbundenen Unternehmen		84	70
	4. gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		133	578
	5. Sonstige		42.280	44.323
			68.344	71.419
E. Rechnungsabgrenzungsposten			36.146	41.009
F. Treuhandverpflichtungen			1.826	1.825
			832.309	814.178

Anlagevermögen 2013

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand: 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand: 31.12.2013
	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	70.465	2.489	39	3.121	76.036
2. Geleistete Anzahlungen	3.468	4.702	1.002	-3.118	4.050
	73.933	7.191	1.041	3	80.086
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	66.065	0	0	0	66.065
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.575	1.330	7.797	0	8.108
3. Geringwertige Wirtschaftsgüter	101	99	101	-3	96
	80.741	1.429	7.898	-3	74.269
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	406	0	0	0	406
2. Beteiligungen	3.585	0	1.200	0	2.385
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	27.224	25.000	24.239	0	27.985
	31.215	25.000	25.439	0	30.776
Gesamtsumme	185.889	33.620	34.378	0	185.131

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
Stand: 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand: 31.12.2013	Stand: 31.12.2012	Stand: 31.12.2013
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
58.739 0	5.071 0	39 0	0 0	63.771 0	11.726 3.468	12.265 4.050
58.739	5.071	39	0	63.771	15.194	16.315
20.687	977	0	0	21.664	45.378	44.401
12.173 101	899 96	7.634 101	0 0	5.438 96	2.402 0	2.670 0
32.961	1.972	7.735	0	27.198	47.780	47.071
0 0 0	0 0 0	0 0 0	0 0 0	0 0 0	406 3.585 27.224	406 2.385 27.985
0	0	0	0	0	31.215	30.776
91.700	7.043	7.774	0	90.969	94.189	94.162

Rückstellungen für die Verteilung 2013

	Stand: 01.01.2013	Ausschüttungen in 2013 für Vorjahre und Vorabauschüttung 2013	Zuweisungen 2013	Stand: 31.12.2013	Stand: 31.12.2013
	TE	TE	TE	TE	TE
B. Rückstellungen					
I. aus Aufführungs-, Vorführungs-, Sende- und Wiedergaberechten sowie Vergütungsansprüchen					
1. Inland	299.302	294.709	345.279	349.872	
2. Inkassomandate	34.288	122.803	111.566	23.051	
3. Ausland	62.539	51.168	51.659	63.030	435.953
II. aus Vervielfältigungsrechten sowie Vergütungsansprüchen					
1. Inland	186.262	159.761	154.672	181.173	
2. Inkassomandate	8.228	42.006	39.316	5.538	
3. Ausland	16.022	17.801	14.090	12.311	199.022
Gesamtsumme	606.641	688.248	716.582	634.975	634.975

Anhang

Maßgebliche Rechtsvorschriften

1. Der Jahresabschluss 2013 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften für Verwertungsgesellschaften gemäß § 9 des Gesetzes über die Wahrnehmung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten (Urheberrechtswahrnehmungsgesetz) aufgestellt. Neben dem Jahresabschluss, bestehend aus einer Jahresbilanz, einer Gewinn- und Verlustrechnung sowie einem Anhang, wurde ein Lagebericht aufgestellt. Die dem Jahresabschluss zugrunde liegende Rechnungslegung orientiert sich unverändert zu den Vorjahren an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches zum Zeitpunkt der Einführung des § 9 UrhWG, soweit nicht die Besonderheiten aufgrund der Aufgabenbereiche einer Verwertungsgesellschaft zu berücksichtigen sind.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2. Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

3. Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Werteverzehr wird durch planmäßige lineare Abschreibungen erfasst. Für das Geschäftsjahr 2009 wurde ein steuerlicher Sammelposten gemäß § 6 Abs. 2a EStG gebildet, der ab dem Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils 20 % abgeschrieben wird. Ab dem Geschäftsjahr 2010 wurden die ausgewiesenen geringwertigen Wirtschaftsgüter (bis € 410) wieder im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

4. Das Finanzanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten bilanziert.

5. Die Bewertung der Forderungen erfolgte mit dem Nominalbetrag; für mögliche Ausfallrisiken wurden Wertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen aus den Inkassobereichen Vervielfältigung, Ausland, Sendung und Online enthielten vorsichtige Schätzungen von im Geschäftsjahr angefallenen, aber noch nicht abgerechneten Nutzungen. Die Schätzungen erfolgten anhand von Erfahrungswerten aus der

Vergangenheit. Die Erträge wurden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung bzw. der Nutzung realisiert.

6. Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie der Kassenbestände und der Guthaben bei Kreditinstituten erfolgte zum Nennwert.

7. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde für vorausbezahlte Beträge, soweit diese Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

8. Die Dotierung der übrigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und erfolgte nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Die Rückstellungen für Pensionen, Mitarbeiterjubiläen und Altersteilzeit wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, unter Berücksichtigung der aktuellen Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck, ermittelt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte gemäß dem steuerlichen Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 6,0 %. Für die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen und der Altersteilzeitrückstellungen wurde ein Rechnungszinssatz von 5,5 % zugrunde gelegt.

Seit dem Geschäftsjahr 1999 wurden die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen auf das gesetzlich gebotene Mindestvolumen beschränkt. Zum Bilanzstichtag ergab sich eine nicht bilanzierte Verpflichtung aus Altzusagen in Höhe von T€ 37.845 (Vorjahr T€ 37.867).

9. Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

10. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde für Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, soweit diese Erträge für bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

11. Die Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung wurden zum Wechselkurs des Abrechnungstages bzw. zum niedrigeren/höheren Wechselkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Angaben zu Posten der Bilanz

- 12.** Die Anteile an verbundenen Unternehmen bestehen aus dem 100%igen Anteil an der PAECOL GmbH, München, mit einem bilanziellen Eigenkapital in Höhe von T€ 733. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss von T€ 364 erwirtschaftet. Außerdem bestehen Anteile an verbundenen Unternehmen aus dem 100%igen Anteil an der ARESA GmbH, München, mit einem bilanziellen Eigenkapital in Höhe von T€ 310. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss von T€ 221 erwirtschaftet.
- 13.** Neben dem 50%igen Anteil an der CELAS GmbH, München, mit einem anteiligen Eigenkapital in Höhe von T€ 617 beinhalten die Beteiligungen im Wesentlichen den 25%igen Anteil an der iSYS Software GmbH, München, mit einem anteiligen Eigenkapital in Höhe von T€ 746 für das Jahr 2012. Die CELAS GmbH hat im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss von T€ 1.517 erwirtschaftet, die iSYS Software GmbH hat für das Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss von T€ 1.072 erzielt. Des Weiteren ist die GEMA Gesellschafterin der Zentralstelle für private Überspielungsrechte, München (ZPÜ).
- 14.** Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden von der GEMA in der Regel bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten.
- 15.** Die Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 101 (Vorjahr T€ 945) bestehen mit T€ 60 (Vorjahr T€ 29) gegen die PAECOL GmbH, München, und mit T€ 41 (Vorjahr T€ 916) gegen die ARESA GmbH, München. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von T€ 11 (Vorjahr T€ 125) bestehen gegen die CELAS GmbH, München.
- 16.** Bei dem Wertpapierbestand des Umlaufvermögens in Höhe von T€ 22.241 (Vorjahr T€ 35.000) handelt es sich ausschließlich um festverzinsliche Papiere, die zur vorübergehenden Anlage der Liquiditätsreserven dienen.
- 17.** Die Treuhandforderungen bzw. Treuhandverpflichtungen in Höhe von T€ 1.826 (Vorjahr T€ 1.825) betreffen durchlaufende Posten aus von der GEMA vereinnahmten und bis zur Weiterleitung an die Wahrnehmungsberechtigten treuhänderisch verwalteten Lizenzbeträgen sowie Kautionsleistungen von Tonträgerherstellern.
- 18.** Die GEMA hat buchmäßig weder Eigenkapital noch Rücklagen. Alle Erträge werden nach Deckung der Aufwendungen an die Wahrnehmungsberechtigten (Mitglieder und sonstige Berechtigte) ausgeschüttet.
- 19.** Für die Verteilung stehen T€ 634.975 (Vorjahr T€ 606.641) zur Verfügung. Ausgeschüttet wurden in 2013 für die Vorjahre und das laufende Jahr T€ 688.248 (Vorjahr T€ 686.613). Die Zuweisungssumme für 2013 beträgt T€ 716.582 (Vorjahr T€ 692.271).
- 20.** In den übrigen Rückstellungen in Höhe von T€ 91.018 (Vorjahr T€ 93.284) sind im Wesentlichen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (T€ 62.496; Vorjahr T€ 61.884), für den Bereich Personal (T€ 7.923; Vorjahr T€ 6.733), für Anwalts- und Gerichtskosten (T€ 751; Vorjahr T€ 1.408), für Baukosten (T€ 435; Vorjahr T€ 14) sowie für die Jahresabschluss- und Steuerberatkungskosten (T€ 225; Vorjahr T€ 260) enthalten. Rückstellungen für Ertragskorrekturen wurden in den Bereichen Online (T€ 201; Vorjahr T€ 200), Sendung (T€ 10.323; Vorjahr T€ 16.242) und Industrieton- und -bildtonträger (T€ 6.015; Vorjahr T€ 5.118) gebildet.
- 21.** Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr. Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber GVL, VG WORT, VG Media, ZWF, VG Musikedition und VFF aus Fremdkasse in Höhe von T€ 24.182 (Vorjahr T€ 24.930) sowie gegenüber Finanzbehörden aus Zahlungsverkehr in Höhe von T€ 2.017 (Vorjahr T€ 878).
- 22.** Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet abgegrenzte Mitgliedsbeiträge, abgegrenzte Erträge der Bezirksdirektionen sowie abgegrenzte Online-Erträge.

Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

23. Die Erträge aus Verwertungsrechten und aus Vergütungsansprüchen betragen im Ge-

schäftsjahr T€ 835.187 (einschließlich T€ 3.654 lizenzersetzender Schadenersatz); im Vorjahr waren dies T€ 802.106 (einschließlich T€ 2.900 lizenzersetzender Schadenersatz). Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	T€	T€
a) Erträge aus der Wahrnehmung von Aufführungs-, Vorführungs-, Sende- und Wiedergaberechten <i>darin enthaltener lizenzersetzender Schadenersatz</i>	475.384 3.654	433.354 2.900
b) Erträge aus der Wahrnehmung von Vervielfältigungsrechten	178.095	168.805
c) Erträge aus Vergütungsansprüchen (ZPÜ + ZBT)*	19.605	24.963
d) Erträge aus der Wahrnehmung von Inkassomandaten	162.103	174.984
Erträge aus Verwertungsrechten und aus Vergütungsansprüchen	835.187	802.106
e) Sonstige Erträge	17.202	18.093
Gesamterträge	852.389	820.199

* ZPÜ: Zentralstelle für private Überspielrechte, München/ZBT: Zentralstelle Bibliothekstantieme, München

Im Rahmen der Wahrnehmung von Inkassomandaten erzielte die GEMA Erträge für andere Verwertungsgesellschaften (GVL, VG WORT etc.) und leitete diese nach Abzug einer Kommission an die vorgenannten Verwertungsgesellschaften weiter.

Die vorstehenden Erträge gliedern sich nach Einzellizenzbereichen wie folgt auf:

	2013	2012
	T€	T€
Rundfunk und Fernsehen	297.455	265.821
Mechanische Musik	132.053	129.693
Ton- und Bildträgerindustrie	115.628	127.787
Lebende Musik	98.672	89.095
Ausland	68.535	67.463
Inkassomandate für andere Verwertungsgesellschaften	66.098	69.789
Online	27.648	18.161
Vergütungsansprüche nach § 54 UrhG	15.898	20.599
Tonfilm	9.493	9.334
Vergütungsansprüche nach § 27 UrhG	3.466	4.322
Vergütungsansprüche nach § 52 a) UrhG	241	42
Sonstige Erträge	17.202	18.093
Gesamterträge	852.389	820.199

Die Erträge aus dem Bereich Rundfunk und Fernsehen setzen sich zusammen aus dem Inkasso für Sende- und Kabelweitersenderechte sowie Vervielfältigungsrechte in Höhe von T€ 238.612 (Vorjahr T€ 203.805) und für Inkassomandate (Kabelweiterleitung, Werbefenster, Europa I) in Höhe von T€ 58.843 (Vorjahr T€ 62.016). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einem Einmaleffekt infolge der Tarifeinigung mit den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten. Dieser beinhaltet auch Erträge für die Jahre 2009 bis 2012 in Höhe von T€ 26.050.

Die Erträge aus der Ton- und Bildträgerindustrie setzen sich zusammen aus Erträgen aus Ton- und Bildträgerervielfältigung für das Verkaufsgebiet Inland in Höhe von T€ 78.466 (Vorjahr T€ 84.608) und aus der Zentrallizenzierung für das Verkaufsgebiet Ausland in Höhe von T€ 37.162 (Vorjahr T€ 43.179).

24. Personalaufwand

	2013	2012
	T€	T€
Löhne und Gehälter	53.089	48.738
Altersversorgung und soziale Aufwendungen	17.638	16.399
	70.727	65.137

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen T€ 8.421 (Vorjahr T€ 7.492), die für soziale Aufwendungen T€ 9.217 (Vorjahr T€ 8.907); zusammen sind dies T€ 17.638 (Vorjahr T€ 16.399).

Der Aufwand für Altersversorgung setzt sich aus Pensionszahlungen in Höhe von T€ 7.810 (Vorjahr T€ 7.559) sowie Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen in Höhe von T€ 611 (Vorjahr Auflösungen in Höhe von T€ 67) zusammen.

Die Zahl der unbefristet beschäftigten Mitarbeiter hat sich von 878 am 31.12.2012 auf 943 am 31.12.2013 erhöht.

Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand betrug für das 1. Quartal 2013 1.066 Mitarbeiter, für das 2. Quartal 2013 1.081 Mitarbeiter, für das 3. Quartal 2013 1.094 Mitarbeiter und für das 4. Quartal 2013 1.101 Mitarbeiter.

25. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	T€	T€
Fremdleistungen EDV	13.623	12.636
Nebenkosten des Inkassogeschäfts	11.679	11.569
Informations- und Kommunikationsaufwand	10.466	10.928
Verwaltung	4.212	3.732
Büromaschinen	3.712	2.392
Bankspesen	122	119
Umstrukturierungsmaßnahmen	0	672
Übrige	13.902	10.693
	57.716	52.741
Zinsaufwendungen	9	132
	57.725	52.873

Die Nebenkosten des Inkassogeschäfts setzen sich zusammen aus Kontrollkosten in Höhe von T€ 8.312 (Vorjahr T€ 7.448) sowie Anwalts- und Gerichtskosten in Höhe von T€ 3.367 (Vorjahr T€ 4.121).

Der Rückgang der Informations- und Kommunikationsaufwendungen beruht im Wesentlichen auf in 2013 geringerem Aufwand für Image-Kampagnen (- T€ 560).

Die übrigen Aufwendungen stiegen um T€ 3.209. Im Wesentlichen beruht dies auf erhöhtem Beratungsaufwand aufgrund von internationalen Projekten.

Ergänzende Angaben

26. Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB ergeben sich aus der Bestellung von Sicherheiten für Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 3.136. Darüber hinaus ergeben sich sonstige finanzielle Verpflichtungen aufgrund von Zahlungsverpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen sowie noch nicht abgerufenen Kapitaleinzahlungen von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 1.035.

27. Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 berechnete Gesamthonorar beträgt T€ 411. Davon betreffen T€ 165 Abschlussprüfungsleistungen, T€ 165 Steuerberatungen und T€ 81 sonstige Leistungen.

28. Der Vorstand bestand im Berichtsjahr aus Dr. Harald Heker (Vorsitzender), Lorenzo Colombini und Georg Oeller. Die Gehaltszahlungen der Vorstände betragen in 2013 für Dr. Harald Heker T€ 548, für Lorenzo Colombini T€ 281 und für Georg Oeller T€ 318.

Die vertraglichen Bezüge der früheren Vorstände betragen T€ 754. Für die Pensionsansprüche der früheren Vorstände sind T€ 3.635 zurückgestellt.

29. Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 13 Nr. 1 der Satzung der GEMA aus 15 Mitgliedern. Für jede Berufsgruppe können gemäß § 13 Nr. 1 Satz 2 der Satzung zwei Stellvertreter gewählt werden.

In der Mitgliederversammlung am 27. Juni 2012 wurde der Aufsichtsrat neu gewählt. Die Wahl des Vorsitzenden und zweier Stellvertreter erfolgte in der Aufsichtsratssitzung am 27. Juni 2012; in der Aufsichtsratssitzung am 26. Juni 2013 wurden der Vorsitzende und die beiden Stellvertreter wiedergewählt. Mit Wirkung zum 10. Oktober 2012 haben die Aufsichtsratsmitglieder der Berufsgruppe Verleger und mit Wirkung zum 3. Juli 2013 die der Berufsgruppe Textdichter jeweils ein Ersatzmitglied als Stellvertreter gewählt.

Damit setzt sich der Aufsichtsrat wie folgt zusammen:

Komponisten:

Klaus Doldinger	
Jörg Evers	
Prof. Dr. Enjott Schneider	Vorsitzender
Prof. Lothar Voigtländer	
Dr. Ralf Weigand	
Hartmut Westphal	
Prof. Manfred Schoof	Stellvertreter
Konstantin Wecker	Stellvertreter

Textdichter:

Burkhard Brozat	
Frank Dostal	stellv. Vorsitzender
Frank Ramond	
Stefan Waggershausen	
Tobias Künzel	Stellvertreter
Rudolf Müssig	Stellvertreter (ab 03.07.2013)
Julia Neigel	Stellvertreterin (bis 29.06.2013)

Verleger:

Prof. Dr. Rolf Budde	
Karl-Heinz Klempnow	stellv. Vorsitzender
Hans-Peter Malten	
Dagmar Sikorski	
Patrick Strauch	
Jörg Fukking	Stellvertreter
Winfried Jacobs	Stellvertreter

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten nur Aufwandsentschädigungen. 2013 waren dies insgesamt T€ 613.

München, den 6. Februar 2014



Dr. Harald Heker



Lorenzo Colombini



Georg Oeller

Der Vorstand

Prüfungsergebnis und Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der GEMA Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in der Fassung zum Zeitpunkt der Einführung des § 9 UrhWG durch das Bilanzrichtliniengesetz sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 9 UrhWG und entsprechend den Vorschriften des § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rech-

nungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 9 Abs. 5 UrhWG bestätigen wir, dass die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung entsprechen.“

München, den 13. Februar 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Napolitano **Schönhofer**
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Generaldirektion und Bezirksdirektionen der GEMA

GEMA Generaldirektion

Generaldirektion Berlin

Bayreuther Straße 37
10787 Berlin
Postfach 30 12 40
10722 Berlin
Telefon +49 30 21245-00
Fax +49 30 21245-950

Generaldirektion München

Rosenheimer Straße 11
81667 München
Postfach 80 07 67
81607 München
Telefon +49 89 48003-00
Fax +49 89 48003-969

GEMA Bezirksdirektionen

Bezirksdirektion Berlin

Keithstraße 7
10787 Berlin
Postfach 30 34 30
10728 Berlin
Telefon +49 30 21292-0
Fax +49 30 21292-795
E-Mail bd-b@gema.de

Zuständigkeitsbereiche:
Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern

Bezirksdirektion Dortmund

Südwall 17-19
44137 Dortmund
Postfach 10 13 43
44013 Dortmund
Telefon +49 231 57701-0
Fax +49 231 57701-120
E-Mail bd-do@gema.de

Zuständigkeitsbereich:
Nordrhein-Westfalen

Bezirksdirektion Dresden

Zittauer Straße 31
01099 Dresden
Telefon +49 351 8184-60
Fax +49 351 8184-700
E-Mail bd-dd@gema.de

Zuständigkeitsbereiche:
Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Thüringen

Bezirksdirektion Hamburg

Schierenberg 66
22145 Hamburg
Postfach 73 03 60
22123 Hamburg
Telefon +49 40 679093-0
Fax +49 40 679093-700
E-Mail bd-hh@gema.de

Zuständigkeitsbereiche:
Hamburg, Bremen,
Schleswig-Holstein, Niedersachsen

Bezirksdirektion Nürnberg

Johannisstraße 1
90419 Nürnberg
Postfach 91 05 49
90263 Nürnberg
Telefon +49 911 93359-0
Fax +49 911 93359-254
E-Mail bd-n@gema.de

Zuständigkeitsbereich:
Bayern

Bezirksdirektion Stuttgart

Herdweg 63
70174 Stuttgart
Postfach 10 17 53
70015 Stuttgart
Telefon +49 711 2252-6
Fax +49 711 2252-800
E-Mail bd-s@gema.de

Zuständigkeitsbereich:
Baden-Württemberg

Bezirksdirektion Wiesbaden

Abraham-Lincoln-Straße 20
65189 Wiesbaden
Postfach 26 80
65016 Wiesbaden
Telefon +49 611 7905-0
Fax +49 611 7905-197
E-Mail bd-wi@gema.de

Zuständigkeitsbereiche:
Hessen, Saarland,
Rheinland-Pfalz

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Edward Aniol
Fred Armbruester
Pepsi Auer
Josef Bähr
Roland Bankel
Cay Baron von Brockdorff-
Candiotti
Bertram Barth
Günter Bartosch
Heidmarie Bartsch
Herold Bauerle
Thomas Baur
Herbert Bausewein
Peter Bellendir
Peter Bendel
Pete Wyoming Bender
Heinz Bergner
Jörg Berkefeld
Hans Georg Bertram
Werner Binder
Reinhold Birk
Gerty Blacher
Heinz Otto Blanke
André Stefan Blumauer
Rainer Böhm
Sibille Brenner
Lutz Bünemann
Barbara Bürger
Rolf Gustav Busch
Franz Chlum
Hermann Clasen
Ádám Czako
Jean Ferouze Darouiche
Aribert Dehardt
Klaus Demmerling
Bernhard Deutzmann
Stefan Diestelmann
Werner Dittmann
Martin Dörnberg
Günther Dörr
Fritz Drechsel
Hildegard Eckhardt
Hans Eder
Edmund Edler
Christian Engel
Gabriele Engelmann
Neset Ertas
Chantal Bolt de Freitas
Günter Fuhlich
Heinz Funk
Hans J. Fürböter
Franco de Gemini
Werner Gensmantel
Wilhelmus van Gent
Rolf Gentner
Torsten Gerhardt

Sebastian Göckede
Ingeborg Goebel
Dieter Goebel-Berggold
Manfred Grafe
Egbert Graupner
Kim Ena Haas
Manfred Hagmaier
Heinz Hahnel
Joachim Halfkath
Ernst Michael Hans
Michael Harte
Otto Haubrich
Peter John Haycock
Reinhard Hicketier
Dieter Hildebrandt
Wolfgang Hochhardt
Werner-Klaus Hofmann
Heinz Holst-Parnell
Hans Horsch
Chris Howland
Peter A. Ingwersen
Walter Jakuba
Christian Janz
Helge Jung
Horst Jungbauer
Roland Kaiser-Frank
Nuri Karademirli
Karl-Dietrich Karow
Peter Kaspari
Peter Kieseewetter
Fritz Kipp
Sarah Kirsch
Almut Klotz
Uwe Knepper
Klaus Knigge
Leopold von Knobelsdorff
Achim Koch
Johannes Koch
Johann Wedili Köhler
Horst Königstein
Willi Köpcke
Herbert Koschmieder
Gerd Köthe
Roland Kovac
Werner Krabbe
Gert Krawinkel
Bernhard Krol
Wolfgang Krone
Wera Küchenmeister
Paul Kuhn
Jenny Kühn
Ferdinand Lacour
Walter Leissle
David Lipsik
Rudolf-Günter Loose
Gertrud Lorenz

Günther Lübbers
Wilhelm Lüdert
Nikos Mamangakis
Dietrich Manicke
Eckhard Theodor Karl Marron
Mario Masullo
Sebastian Matz
Steffi Maurer
Helmut W. May
Kurt May
Jens Meifert
Erwin Messmer
Rodolfo Miedler
Eleonore Miehle
Adam Mikos
Franz Möckl
Manfred Moser
Rudolf Müller-Karken
Dirk Münchow
Kai Naeve
Rainer Napieraj
Georg Neidl
Detlef Niehoff
Sdravko Nikoloff
Joachim Oppel
Stanley Dexter Owens
Radu-Alexandru Paladi
Don Paulin
Matthias Petereit
Patrick Pfau
Axel Philipp
Julius Pischl
Willi Plamann
Hans Georg Pohl
Yeoman Prado
Emil Rabe
Siegfried Rabe
Hans-Jürgen Radecke
Hildegard Raillon
Walter Rappl
Werner Raschek
Karl-Heinz Rautenberg
Mario Rebhan
Kurt Redel
Detlef Redlitz
Dionisio Villamayor Rios
Gerhard Walter Römer-Gewaro
Herbert Rosendorfer
Bernhard Rövenstrunck
Margareta Schäfer
Ernest Sauter
Ralf Schenk
Fritz Friedrich Schenker
Horst Schiffbauer
Harry Schild
Berthold Schmidt

Bobby Schmidt
Walter Schödel
Karl-Heinz Schulz
Walter Schünemann
Robert Schuppert
Wolfgang Schwanz
Peter Schwedler
Kay Schwenkow
Artur Sedlmayr
Gordon Sherwood
Harald Spengler
Theo Stadler
Bernd Stahl
Erich Stasik
Rainer Stiller
Stefan Störle
Jörg Strodthoff
Manfred Stute
Viktor E. Suslin
Bernd Teborg
Kuno Teichmann
Andreas Thein
Karl-Heinz Theis
Zeljko Topic
Willy Trapp
Igor Tretiakoff
Siegfried Uhlenbrock
Frank Valdor
Donna Vanoutrive-Hightower
Michael Vetter
Gerd A. Vogel
Christian Friedrich Walter
Martin Warnke
Reinhold Weber
Rolf Wehmeier
Karl Weikmann
Günter Weissbach
Fritz Weißer
Werner Weitze
Wolfgang Wenderoth
Klaus Werker
Heribert Wershofen
Christoph Wertz
Thilo von Westernhagen
Rolf Alexander Wilhelm
Christopher Williams
Ludwig Winand
Karl-Heinz Witsch
Eberhard Witt
Gerd Ulrich Wollschon
Alfons Wonneberg
Clifford Edwin Wren
Heike Willem Wykhoff
Heinz Zastrow
Hans-Jürgen Zippel

Bildnachweis

Seite 7: © Juneii – fotolia.com; Seite 9: FemmeCurieuse/Photocase.de; Seite 20: iStockphoto.com/mihaperosa; Seite 29: iStockphoto.com/jericho667; Seite 40: © AP – fotolia.com